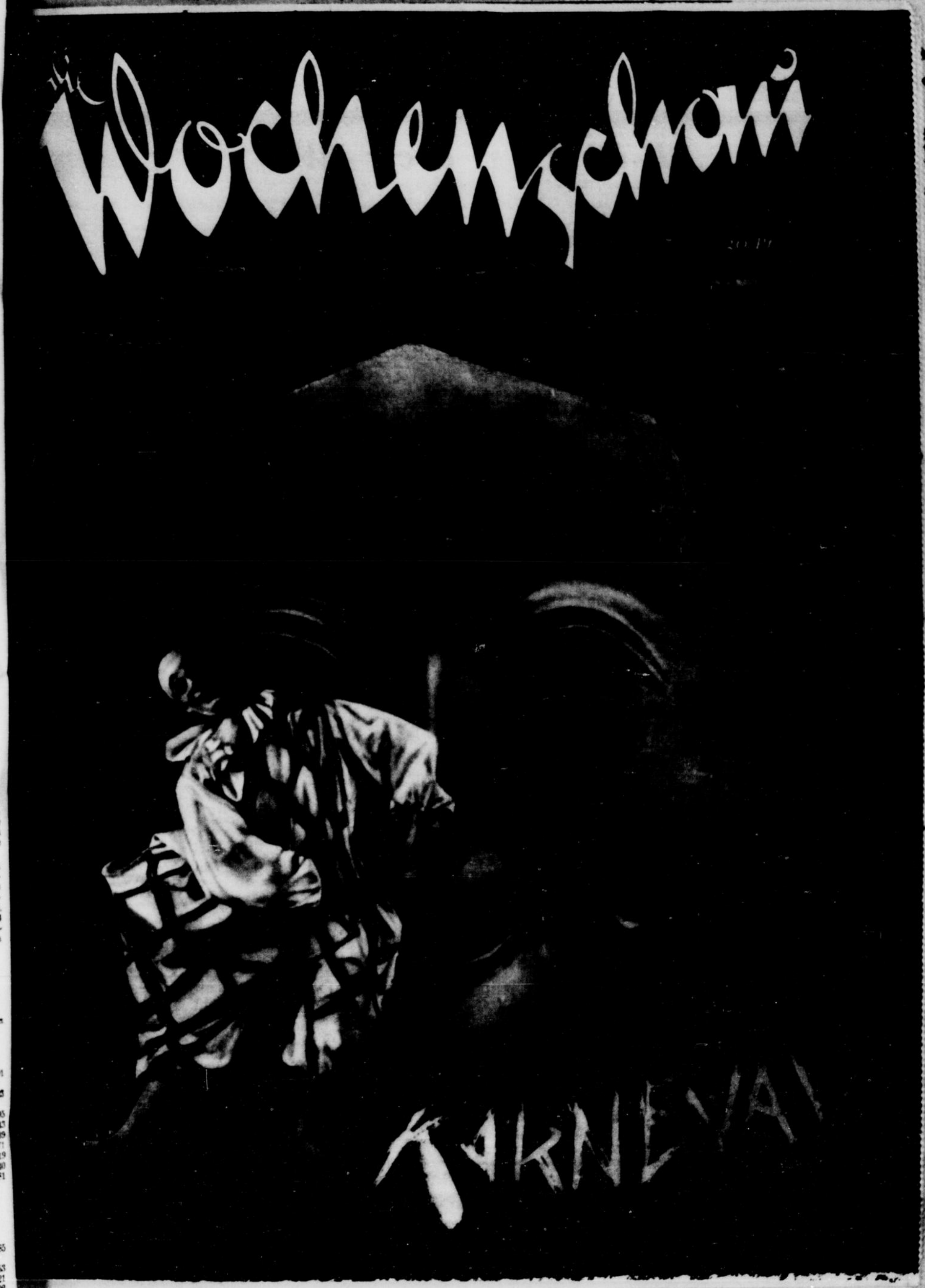
Wochenschau



Die Mannschaft der Schweiz

Unsere Volksschule.

Vom

Die Teilnahme
Kreise an den wichtig
dungs unserer Volksſ
wird immer lebendiger
ein sehr erfreuliches Z
bildung unseres Volk
ſich gerade in Eltern u
Lehrer darauf, wie ge
ſchaftlichen Grundpunkt
gängliche untere Stoc
wesens breiter und ſt
dauen. Man erkennt, d
dungs- und wirtſ
tiger iſt, mit de
möglichſt gut in
Volksſchulklaſſ
tiſche Leben zu b
ſolcher Vorſtellung
Volksmeldſtärke
gang zu geben,
lich komplizierte
dungswege zum
Höhen und immer
zum Berechtigungsſch
allmählichen Ueberm
Leben gemäße Bildun
erforderlichenfalls der
bauung des preuß
Schulfragen gelegent
über den Unterricht
entſcheidenden Einfl
zum preußiſchen Staat,
men ſt. Der Staat
miniſterium, „mit
Berabſetzung der
forderungen der
der Reichspoſt
wirken und . . . mit
zuſtändigen Verw
bei und Bewerb
mitzuſichſprechl
rungen an die
werden“.

Die Volksſchulklaſſe
rechtigungsſtammes“ ſo
hoffentlich im Laufe
verſchwinden werden und
im Laufe der Zeit
ſchaffungen ermöglich
zuſammen iſt und die
klaſſung durch eine
gebildeten deutſchen
ſich immer mehr über
nommen getroffen wer
Einheit der Mittelſtufe
gemäß einer Unterric
der notwendigen Bild
geſtalten. Dieſe neue
wollen zu verſtehen. Di
war bei der Regierungsv
eine Stimmung auf
deutung des ſozialpäda
für die Volksmeldſtärke
auch auf das, was die
Volksſchule der großen
Leben bieten kann,
ſie ihre durchaus nic
erheblichen geiſtigen
leiſten vermögen.
Volkes eine vorzügliche
Auf breiter Breſt und
aufgebauten Grundſch
ſchulloſen oder Mittel
notwendigen Aufbau

Das Labyrinth d

Aus Berlin wi

In Berlin gibt es
ſich dem Schauſpiel
men. Sie haben als
Berlin“ natürlich e
Struktur ſtandhalten
können, weil ihre Pu
Berliner Bühnen, ſo
denn ſich nach ihrer
ſtellen und unter
nach Stadtgegend un
zuſtoße natürlich auch

Man kann zunä
unterſcheiden: die Ko
meſſengemeinſchaft „M
hardt, Barnowſky u
Schwarm aller übri
oder weniger auf
kampf führen. De
Bühne wird von den
ſtimmt. In Berlin g
Tag nur wenige rau
nungen flucht. Im
Theaterwinter ein
wechſelſpiel in den
meiſt auch noch m
Dabei vollzieht ſich
torial gemeinhin mö
lichkeit, dagegen de
und Theaterbeſitze
Kuliſſen.

Wie unruhig dau
weſen iſt, zeigt ei
Anſpruch machende
augenblicklich „alles
leriſche Wetter de
(Deutſches Theater,
und neuerdings m
Dr. Robert Klein,
kungskreis aus
das „Deutſche Kün
„Sozietät“, übernet
Nollendorfplatz“, das
ſah, erhält nach Dr.
tor des „Zentralt
Leiter; andere wolle
tung, der erſte wir
„Renaiſſancetheater“
„Deutſche Künſtlertheater“ und das „Theater am Kurfürſtendamm“ zu übernehmen, wobei offen bleibt, wie ſich dann das überragende Talent Dr. Kleins betätigt; für die Nachfolge Dr. Kleins bei Reinhardt wird Heinz Herold genannt, deſſen Regierung mit gleichzeitiger Verbreiterung des Reinhardtbeſitzes durch die eine oder andere weſtliche Bühne verbunden werden würde; es hieß aber auch, das „Künſtlertheater“ werde ſich mit dem „Theater am

* Bilder der Woche *

Die Raketen werden abgefeuert. Max Valier mit ſeinem Offizier und Gaſten

Der Raketenflieger Max Valier mit ſeinem Begleiter am Steuer während der vorbereitenden Probefahrt auf dem Eisfeld

Automobil-Steeplechase auf dem Eisfeld

Auf dem Eisfeld bei Garmiſch-Partenkirchen veranſtaltete der Bayeriſche Motorradklub ein Hindernis-Automobil- und Motorradrennen. Unſer Bild zeigt den Start der Fahrer

Valiers Raketenabflüge auf dem Eisſee

Auf dem Eisſee bei Garmiſch-Partenkirchen ſtarteten die Raketenflieger Max Valier und Friedrich Stamer vor dem Publikum zu ihren Probeflügen. Oben: Max Valier und ſein Begleiter Stamer beſteigen im Hintergrund ihren Raketenwagen zum 100-km-Sturm auf Geſchwindigkeit

Max Valier unmittelbar vor dem letzten Start, bevor er ſich in ſeine Raketenflugmaſchine ſetzte

Rennen zwiſchen Flugzeug und Auto auf dem Eisſee

Ein Flugzeug aus dem Vorgängerrennen (das Auto erhielt natürlich die Vorgabe), das ausgeſtellt wurde. Das Flugzeug wurde von Albet geſteuert

323 803 350 841 351 103 353 029 363 723 366 232 380 522 397 636.

Entfettungskuren im Winter.

Erfahrungsgemäß findet im Winter eine vermehrte Fettablagerung im Körper ſtatt. Alle Korpulenten und zum Starkwerden Veranlagten nehmen jetzt einige Wochen hindurch morgens und abends je 2 Lolinda-Kerne. 60 Kernen ſind für einen 3-wöchigen Gebrauch ausreichend. Sicherlich erhältlich: Stern-Apotheke, Kölnerſtr. 72. 6238

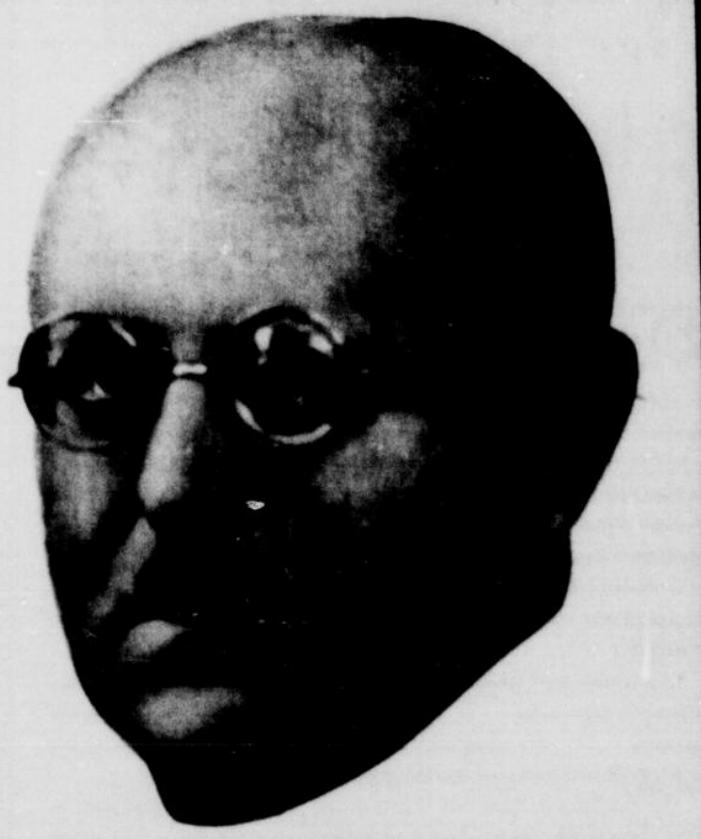
für den Straßenverkauf.

Sport-Sonderausgabe

Preis 10 Pfennig.

Der Prinz von Wales besuchte die Ausstellung von Handarbeiten der arbeitslosen Bergleute in Cardiff. Hier die Prinzessin bei der Besichtigung der Bergmannshelme.

Atlantic Photo



Dagmar über alles!

Die bekannte Filmschauspielerin Dr. Dagmar Godowsky, Tochter amerikanischer Eltern, die jetzt in Berlin weilt, um einige Filme zu drehen, erhielt einen Blumenkorb mit dem Namen ihrer Lieblingsblume.

Atlantic Photo

Der ungekrönte König von Glamorgan!

Der Bergmann einer großen Steinkohlen-Grubengesellschaft in Glamorgan, an der bis 15 000 Bergleute beteiligt sind, auch der Glamorganer Bergmann, der oft in seinem Leben noch 10stündige Schicht verfahren und hingebracht hat, ohne Ruhe, in der er für eine politische Reformation Glamorgans innerhalb der „Grafschaftsräte" eintritt. Zu Demonstrationszwecken wurden Gruben stillgelegt mit der Inschrift: „Dem Glamorganer Bergmann, dem ungekrönten König von Glamorgan!"

Atlantic Photo

Indischer Frauenkongreß

Madame Sarojini Naidu in Kalkutta bei indischer National-Frauenkongreß, der die politisch tätigen Frauen Indiens aller Parteirichtungen vereinigte. Die indische Frauenbewegung nimmt mehr und mehr teil an der Klärung der politischen Lage ihres Vaterlandes mitzuarbeiten. Eine interessante Gruppe von weiblichen Delegierten

Die 17jährige amerikanische Schwimmerin Eleanor Smith,

die in Long Island (Amerika) einen neuen Damenrekord für Frauen mit 13 Stunden 17 Minuten aufgestellt hat.

Atlantic, New York Times

Die Mannschaft der Schweiz

Pause 3:2 für Deutschland!

Nach einer Pause von mehr als 20 Minuten erschienen die Mannschaften wieder. Die Schwei-

scheint schon bis zur Pause beim 2:0 zu bleiben, als Frank in der 44. Minute glänzend durchkommt und zum dritten Male für Deutschland erfolgreich ist.

Unsere Volksschule.

Der Karneval in der bildenden Kunst

Von Paul Horn

Die erste ausführliche literarische Erwähnung des Karnevals dürften wir in Sebastian Brants „Narrenschiff", Basel 1494, finden. Sebastian Brant (1457—1522) hat eine Satire auf die Gebrechen der Zeit in Reime gekleidet, die sehr populär wurden und auch die Übersetzung in fremde Sprachen erfahren haben. Gegangen hat sein Landsmann, der Geschichtsphilosoph Sebastian Franck (1499—1542) in seinem „Weltbuch: Spiegel und Bildnis des ganzen Erdbodens", Basel 1534, eine sehr empfindliche Beschreibung des Karnevals in Prosa gegeben. Er sagt u. a.: „Fastnacht kompt die Fleischnacht, der Römischen Christen Bacchanalia... Da verkleiden sich die leut, laufen wie narren und unsinnige in der statt, mit mancherlei abenteur und fantasei... wer etwas närrisch erdenckt, der ist meister..."

So sachlich auch Franck seine im Rahmen gehaltenen Ausführungen über die Karnevalsitten macht — er beschränkt sogar die christliche Verurteilung des Treibens —, so geht doch aus jedem Satz seiner unbedingte Ablehnung der durch Übertreibung zur Roheit gewordenen Sitte hervor.

In Deutschland stand der Karneval im fünfzehnten Jahrhundert in Blüte. Wenn sich auch hier und da Ratsverbote gezeigt haben mögen, die in ernsthafte Kreise wie Brant und Franck zu seiner Bekämpfung veranlaßten, so ist doch den Fastnachtspielen, die besonders in Nürnberg in Rosenblüt, Hans Folz und später in Hans Sachs ihre Dichter fanden, nicht nur eine kultur-, sondern auch literaturgeschichtliche Bedeutung zugekommen. Hier handelte es sich doch um mehr, als um ein Spiel der Narrenwelt.

Gehen wir von den Abbildungen im „Narrenschiff" ab, so sind bildliche Darstellungen des Karnevals so selten nicht zu vergleichen. Das hat seinen Grund wohl darin, daß die weltliche, vor allem aber die geistliche Macht, die den Karneval duldete, weil sie den aus heidnischer Zeit fest eingewurzelten Brauch doch nicht beseitigen konnte, seine Verherrlichung im Bilde nicht für opportun hielt. Solche profane Darstellungen waren schlechterdings nur geeignet, den Blick der gläubigen Christen vom Jenseits abzuwenden. Auch nachdem im sechzehnten Jahrhundert das tägliche Leben mehr in das Darstellungsgebiet der bildenden Kunst einbezogen worden war, fanden sich nur vereinzelt Sittenschilderer, die Fastnachtsfiguren oder Maskenzüge darstellten. Hinzukam, daß mit der Reformation und dem anschließenden konfessionellen Krieg der Karneval in den nördlichen Ländern verboten wurde. So lebte er eigentlich erst im neunzehnten Jahrhundert hier wieder auf.

Mädchen als Harlekin. Gemälde von René Carrière

In Holland sind im siebzehnten Jahrhundert eine Anzahl Karnevalsbilder gemalt worden, darunter ein sehr bekanntes Bild „Die Gevrande" von Jan Steen (1626—1679) im Museum zu Haag und „Die Bauernhochzeit" von Adriaen van de Venne (1589—1662) im Rijksmuseum zu Amsterdam. Wenn wir die Darstellungen der Bauern- und Dorffestlichkeiten in Holland hinzunehmen, bei denen es, wie beispielsweise auf dem großen Bilde Jan Steens in Kassel, ebenfalls mit Verkleidung und allerlei Maskenscherz zuging, so lieferte Holland eine große Anzahl von Werken auf diesem Gebiet

Maskenzug Anh. Jul. Hüb.
Gemälde von Karl Hofer, Kunstmuseum Düsseldorf
(Mit Erlaubnis der Galerie Flechtheim)

Rechts:
Pierrots Tod. Gemälde von J. L. Gérôme
Anh. Jul. Hüb.

Der Labyrinth d

Aus Berlin w

In Berlin gibt e
sich dem Schauspiel
men. Sie haben al
Berlin" natürlich e
Struktur sprechen,
kennen, weil ihre V
Berliner Bühnen, s
dern sich nach ihrer
stellen und unter
nach Stadtgegend un
zuhöre natürlich aus

Man kann zunä
unterscheiden: die sta
effengemeinschaft „
hardt, Barnowsky
Schwarm aller übr
oder weniger auf
kampf führen. D
Bühne wird von de
stimmt. In Berlin
Tag nur wenige ru
nungen flucht. Im
Theaterwinter ein
wechselspiel in den
meist auch noch w
Dabei vollzieht sich
torial gemeinhin m
lichkeit, dagegen de
und Theaterbesitze
Kulissen.

Wie unruhig dann
wesen ist, zeigt e
Anspruch machende
augenblicklich „alles
lerische Leiter de
(Deutsches Theater
und neuerdings w
Dr. Robert Klein,
kungskreis aus u
das „Deutsche Kün
„Sozietät", übernom
Nollendorfplatz", das
sah, erhält nach Dr.
tor des „Zentral"
Leiter; andere wolle
tung, der erste wir
„Renaissancetheater"
„Deutsche Künstlertheater" und das „Theater am Kurfürstendamm" zu übernehmen, wobei offen bleibt, wie sich dann das überragende Talent Dr. Kleins betätigt; für die Nachfolge Dr. Kleins bei Reinhardt wird Heinz Herold genannt, dessen Regierung mit gleichzeitiger Herbeiziehung des Reinhardtbesitzes durch die eine oder andere westliche Bühne verbunden werden würde; es hieß aber auch, das „Künstlertheater" werde sich mit dem „Theater am

...findet einmal von „Stadttheater" nennt, den gibt es immer noch. Er heißt nur anders und hat merkwürdige Formen angenommen. Die Anläufe, die man mehrfach genommen hat im Bühnenverein sich über die leidige Frage der Theatereintrittspreise zu einigen, sind nie geglückt. Es ist also auch heute noch so, daß überall draußen neben der Kasse die runden, fetten Preise für Loge, Parkett und Rang hängen, die doch nur ein sehr kleiner Bruchteil der Theaterbühnen das Serienstück suchen und brauchen, so kann der Heilungsprozeß durch Schaffung einer Stammbesucherschaft nur durch verständnisvolle Zweckgemeinschaften der sich gegenseitig ergänzenden dramatischen Stätten vor sich gehen.

K. E. K.

323 803 350 841 351 103 353 029 363 723 366 232 380 522 397 636.

Entfettungskuren im Winter.

Erfahrungsgemäß findet im Winter eine vermehrte Fettablagerung im Körper statt. Alle Korpulenten und zum Starkwerden Veranlagten nehmen jetzt einige Wochen hindurch morgens und abends je 2 Lolinda-Kerne. 60 Gramm sind für einen 3-wöchigen Gebrauch ausreichend. Sicherlich erhältlich: Stern-Apotheke, Kölnerstr. 72.

Pariser Opernball um 1850

Den repräsentativsten Charakter trug der Karneval im Umfang des achtzehnten Jahrhunderts in Italien, namentlich in Venedig und Rom. Auch hier fand er auch seine Verherrlicher in G. B. Tiepolo (1693—1770), Pietro Longhi (1702—1762) und Fr. Guardi (1717—1793), dessen „Maskenball in Ridotto" zu seinen besten Bildern gehört. Von früheren Malern ist noch Jacques Callot (1592—1635) zu nennen, der verschiedentlich Kostüm- und Karnevalsfiguren dargestellt hat.

Als nach den Freiheitskriegen die Faschingsfeiern in den adeligen Kämpfen wieder aufstrebten, war es namentlich ein Franzose, dem es, wie kaum einem zweiten Künstler, gelang, Faschingsstimmung darzustellen: Paul Gavarni. Er hat eine ganze Serie Karnevalsdarstellungen in Lithographie geschaffen. Er hatte freilich einen bedeutenderen Vorläufer, der einen bestimmenden Typus des Pierrot festgelegt hat, dieser aus dem französischen Theater hervorgegangenen unverwüstlichen Gestalt, die für eine Maskerade glücklichen Anfang und, wenn es sein muß, tragischen Ausgang zu verbürgen bestimmt ist. Es war Antoine Watteau.

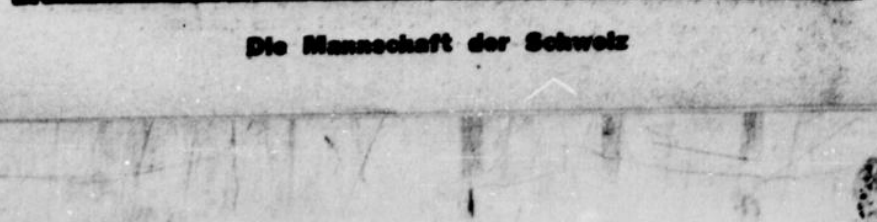
In Deutschland waren es vor allem neben Münchner Künstlern Düsseldorfer, die den Karneval dargestellt haben, u. a. H. Scheuerbach, Graf zu Pocci und Simm. Die

Pierrot
Zeichnung von A. Watteau

Hauptstadt, die endgültig der Faschingsfeste im Großen geschaffen wurde, möchte in einer umfassenden Bildergraphie behandelt werden.

Von einzelnen neueren Bildern aus neuerer Zeit sind zu nennen: das große Bild von Wilhelm Scheuren, das an dieser Stelle schon einmal abgebildet wurde, „Der Pierrot" von Eugen Rosen in Wien, wohl das reifste Bild des feinsinnigen Künstlers, „Das Ballett" von Werner Henker, das auf der Großen Berliner Ausstellung 1910 gezeigt wurde, ferner Pierrots von Matthia, Pascin und Emil Rudolf Weiß, letzteren ein Meisterwerk des Künstlers, eine Maskerade von Jos. Gorsemann und die „Drei Masken" von Kurt Hofer im städtischen Kunstmuseum in Düsseldorf.

Karneval in Rom
Zeichnung von Johann Heinrich Ramberg (Düsseldorfer Kunstmuseum)



Die Mannschaft der Schweiz

...auch in der Tat während des Spieles [illegible] war. Die deutsche Mannschaft war in jeder Beziehung — Schnelligkeit Ausdauer, Technik, Taktik, Körperbeherrschung und Schußvermögen — weitaus überlegen und die Schweiz hatte nur vier Spieler ähnlichen Formats, wie es die Deutschen waren und zwar: den Rechtsaußen Müller, den Verteidiger Weiler I, den Mittel-

...scheint schon bis zur Pause beim 2:0 zu bleiben, als Frank in der 44. Minute glänzend durchkommt und zum dritten Male für Deutschland erfolgreich ist.

Pause 3:0 für Deutschland!

Nach einer Pause von mehr als 20 Minuten erscheinen die Mannschaften wieder. Die Schwei...

Unsere Volksschule.

Masken

Eigermaske. Von Prof. Max Esser

Masken wählen die Menschen, wenn sie in Ausnahmezustand, frei von Alltäglichem auf Gestaltung und Bannung sich geben, wenn sie sich lösen wollen von Raum und Zeit, gleichsam als andere Wesen zu werden für sich und die Umgebung und doch in Wirklichkeit geben, was sie eigentlich sind.

Das Tragen von Masken ist uralt, ist so alt wie der Drang der Völker, ihrer göttlichen Verwandtschaft Ausdruck zu verleihen, sei es durch Mimik, Gebärde, Körperhaltung des Tanzes, bildnerischer Kunst.

Die Maske gibt der schauspielerischen Kunst Verkörperung, unterschlüpft den Typ des Tänzers, der Tänzerin, löst den allgemeingültigen Naturmenschen in seiner überschwänglich phantastischen Fülle in symbolischen Gestalten ergehen, in einem Tanzergebnis gerinnen, in dem er jauchzt, stammelt und brüllt wie in schaurigem Ernst, feierlich, leidenschaftlich den Rausch mit den verborgendsten Gewalten sucht und den Göttern zu gefallen sucht.

Masken werden getragen bei den Initiationsfeiern, unter ihnen erscheinen tollen Teufeln, Dämonen und Verwandlung ihres Schreckens, entfalten sich Mysterien, phantastische Schöpferfreude, kosmischer Gesetzlichkeit, kosmischer Gesetzlichkeit.

Dämonenfratzen gehören zu Masken als alte Kultgebräuche, Fratzen aber ihren Ursprung zumeist auf die religiösen Wandlungen der Naturgötter, die in Verwandlungen Kämpfe entstehen zur Verjagung der Götter, zur Verscheuchung der Dämonen.

Eine fortwährende Qual — sei es Hunger oder Krankheit — verursachte auf die religiösen Kräfte und die sie begleitenden Kämpfe unter den Masken. (Südseeinseln, Papuas, Afrika.) Der Glaube, dieses spricht sich unter den Masken ab, und bei den Naturvölkern ist somit die Maske nicht nur der sichtbaren Verkörperung abgekommen. Unter ihr und mit ihrer gelingt es, die Geister der bösen Götter, die nach ihrer Meinung die ganze Welt erfüllen. Die wilden Tänze bei nach ihrer Ansicht die Masken, die ihnen Kraft selbst verleihen. Unter der Gesichtsmaske befindet sich sorgfältige Empfindungen der Gefühlsmenschen von Wut, Schmerz, Ekstase, denen Ausdruck auf die Gesicht verschiedenen ist.

Indien und Germanen kämpften unter den Masken gegen bösartige Krankheiten und gegen die Macht der Elementen an. Die indischen „Schützungsgottheiten" tragen Maskenlarven im Kampf der Regengottheiten auf.

Die Ägypter bevorzugten Maskenbestattungen von Menschen und Tiergestalten, in Totenriten oder in Mysterien sind häufigen der Masken Kultsymbole.

Auch der Südseeinsel kennt solche Maskenarten, die in Tibet, Hinterindien, in der Mongolei, im südlichen Südsee, in Ceylon, Celebesinseln Geltung haben.

Der Negerstamm glaubt an den geheimnisvollen Ursprung der Maske aus den Dämonen heftig, die in den Wäldern vor Menschen sich aufhalten, so daß sie nur in der Maske, als Kampfmittel gegen die bösen Geister gebraucht werden.

Maske aus Java

Javanische Maske (zum Schutz gegen böse Geister)

Ägyptische Schutzgöttermaske

Javanische Maske

Im Tänzen in Masken Tänze auf.

Die Götter, den Verfolgern Dämonen oder Leichenmasken ins Grab zu geben, entfaltet sich aus dem Glauben, daß die Totenmaske die Macht habe, böse Dämonen abzuwehren und Segnung zu schaffen.

Über Grund Masken in Ägypten die Maske, die die Verehrung, die Maske, die Gesichtsmaske, die Totenmaske, die Maske, die Gesichtsmaske, die Totenmaske, die Maske, die Gesichtsmaske, die Totenmaske

Ball im Nachtsportklub „Blanke Nelke"

„Ich, wenn man so alt ist, will gemacht sein!"

„Sind sind, wenn der Hochstapelmeister für sein schweres Glas bezahlt!"

Der Nachtsportklub gibt sich natürlich nicht als solchen, er tarnt seine Tanz- und Amüsierlokale, Bordelle oder Spielcasinos, und wenn jeden feinen Klüngelchen eine behördliche Abhandlung an den Leibern und den Geldschränken seiner Klientschaften hat und das Gesetzgebungsorgan eine gesetzliche Regelung trennt, so muß das nicht auf einem Schlag kommen. Der Trieb zur Geselligkeit ist in allen Menschen regt, und es wäre falsch, anzunehmen, daß in unserem Klub „Blanke Nelke" nur „schwere Jungen und Kellnerinnen" verkehren. Auch der Nachtsportklub will sich vom feinen „Etwas" abheben; die Veranstaltungen seines Vereins geben ihm übrigen die Gelegenheit. Es liegt es jemandem, eingeschlossen zu werden — eine solche Einschränkung ist selbstverständlich notwendig und zum Schutz unserer Besitzen und unseren Eigentümer erforderlich —, so kommt er gewöhnlich, in welchem gewagtem, gut klingenden Namen sich das Fest abspielt. Die Toiletten sind dementsprechend bereit. Da der tadellosen Frackanzug wird auch der Smokingmann keinen Schaden entdecken. Aber auch der Ton ist — verglichen im ersten Stadium des Balles — hochanständig. Die Festgeber sind übrig tätig, sie sorgen für „gute Unterhaltung" und wagen jedem Gaste, alles frei zu lassen. Sie glaubten sein man in der besten Gesellschaft, wenn sie nicht allmählich auch unter die Oberfläche zu sehen kommen. Seit allen Skalen pulsiert einem Nachtsportklub an, die meisten Gäste sind zum „Stammbesuch" geworden, die Gespräche sicht dem Hochstapler doch etwas fremd gegenüber. Der berühmte „Schlager" geht durch die

„Nehmen Sie nur ruhig mit, Verehrung, morgen haben Sie doch einen Kater und können nichts Gescheites anfangen ..."

„Einen Moment, meine Herrschaften, dem Herrn, wo ich mitgebracht habe, ist die Uhr stehengegangen. Wenn er auch nicht zu uns gehört, hat er doch sein ganzes menschliches Vertrauen in mir gesetzt."
Stimme aus dem Publikum: „Hier ist sie!"

Mungo, als ob sie Luft wäre, und sie versucht ihm ehrfürchtig zu, „Mungo" zeigt unter den Gästen ihren Bekleidern nicht recht und findet zu sehen, und der Gastgeber kann es nicht lassen, mit seinen schmalen Fingern Bewegungen auszuführen, die denen des Stabtenors gleichen. Und schließlich kommt es doch zum Skandal, der nur mühsam von den Herren des Komitees, eingeschalteten Polizisten, unterdrückt wird. Wir sehen dem mit Interesse zu, sind aber ganz klein und bescheiden, denn privat — — Wenn am nächsten Morgen der Kriminale den oder jenen „gesuchten" Herrn bittet, ihm zu folgen, so nimmt ihm das niemand übel. Der Mann hat ja auch seinen leichten Beruf.

H. Abeling.

...und in der Tat während des Spieles so... ...ten war. Die deutsche Mannschaft war in jeder Beziehung — Schnelligkeit Ausdauer, Technik, Taktik, Körperbeherrschung und Schußvermögen — weitaus überlegen und die Schweiz hatte nur vier Spiele- ähnlichen Formats, wie es die Deutschen waren und zwar: den Rechtsaußen Bühler, den Verteidiger Weiler I, den Mittel-

Die Mannschaft der Schweiz

...scheint schon bis zur Pause beim 2:0 zu bleiben, als Frank in der 44. Minute einwandfrei durchkommt und zum dritten Male für Deutschland erfolgreich ist.

Pause 3:0 für Deutschland!

Nach einer Pause von mehr als 20 Minuten erscheinen die Mannschaften wieder. Die Schwei-

Unsere Volksschule.

Vom

6. Die Teilnahme
kreise an den wenig
haues unserer Volks
wird immer lebendige
ein sehr erfreuliches
bindung unseres Hau
sich gerade in Zeiten
Lärer darauf, wie ge
schaftlichen Standpunkt
gänglich untere Stoc
wesens breiter und
haben. Man erkennt,
bungs- und wirt
digen ist, mit e
möglich gut in
Volksschulbildu
tische Leben zu
serer Volksgem
Reichsmittel für ein
gung zu geben,
sich komplizierte
bungswege tun
geben und immer
zum Berechtigungsscha
mäßigen Lehrern,
Leben gemäße Bildu
erfreulicherweise der
bezahlung des prem
Schulstufen gelegen
über den Tarifstuf
minderwertig wäre. Er ist
entsprechenden Entsch
zum preußischen Staat,
men ist. Der Staa
ministerium, „mit
Herabsetzung de
forderungen de
der Reichspost
wirken und ... mit
zuständigen Ver
bei und Gewerk
mitsichbringe
rungen an die
werden".

Die Hauptklage
rechtigungsstimmet" w
hoffentlich im Laufe
nommen werden und
im Laufe der Zeit
scheidungen ermöglich
zuständig ist und die
klärung durch eine
gebenden deutschen
sich immer mehr über
nommen getroffen we
Hinsicht der Wirtschaf
gewalt einer Unterric
den notwendigen Ein
geschlossen, diese wo
wieder zu vertiefen. E
war bei der Begründ
eine Hinweis auf
deutung des ausreich
für die Lebensfähigk
auch auf das, was d
Volksschule der größt
Leben mitgeben kann,
sie ihre durchaus mit
erheblichen geistigen
leisten vermögen.
Volkes eine persönlich
Auf dieser Breite und
ausgebauten Grundla
schulklassen oder Mitt
notwendigen Aufbau

Das Labyrinth d

Aus Berlin w

In Berlin gibt es
sich dem Schauspiel
men. Sie haben als
Berlin" natürlich ei
Struktur kennzeichnen,
kennen, weil ihre Ei
Berliner Bühnen, so
dern sich nach ihrer
stellen und unter
nach Stadtgegend un
zutage natürlich ans

Man kann zunä
unterscheiden: die sta
tellengemeinschaft „R
hardt-, Barnowsky- u
Schwarm außer ihr
oder weniger auf
kampf führen. D
Bühne wird von de
stimmt. In Berlin
Tag nur wenige ru
nungen flucht. Im
Theaterwinter ein
wechselspiel in den
meist auch noch m
Dabei vollzieht sich
torial gemeinhin me
lichkeit, dagegen de
und Theaterbesitze
Kulissen.

Wie unruhig dann
wesen ist, zeigt ei
Anspruch machende
augenblicklich „alles
lerische Leiter de
(Deutsches Theater
und neuerdings m
Dr. Robert Klein,
kungskreis aus m
das „Deutsche Künst
Sozietät", übernom
Nollendorfplatz", das
sah, erhält nach Dr.
tor des „Zentralt
Leiter; andere wolle
tung, der erste wir
„Renaissancetheater",
„Deutsche Künstlertheater" und das „Theater am Kurfürstendamm" zu übernehmen, wobei offen bleibt, wie sich dann das überragende Talent Dr. Kleins betätigt; für die Nachfolge Dr. Kleins bei Reinhardt wird Heinz Herold genannt, dessen Regierung mit gleichzeitiger Herbeiführung des Reinhardtbesitzes durch die eine oder andere westliche Bühne verbunden werden würde; es hieß aber auch, das „Künstlertheater" werde sich mit dem „Theater am

früher einmal von „Bluenramay" nannte. Den gibt es immer noch. Er heißt nur anders und hat merkwürdige Formen angenommen. Die Anläufe, die man mehrfach genommen hat im Bühnenverein sich über die leidige Frage der Theatereintrittspreise zu einigen, sind nie geglückt. Es ist also auch heute noch so, daß überall draußen neben der Kasse die runden, fetten Preise für Loge, Parkett und Rang hängen, die doch nur ein sehr kleiner Bruchteil der Theaterbühnen das Serienstück suchen und brauchen, so kann der Heilungsprozeß durch Schaffung einer Stammbesucherschaft nur durch verständnisvolle Zweckgemeinschaften der sich gegenseitig ergänzenden dramatischen Stätten vor sich gehen.

L. E. K.

Gefaßter Wertpapierfälscher

Ein groß angelegter Schwindel

ELIDA

Das Ideal der deutschen Frau

ist Frische und Natürlichkeit. Nicht Schminke und Lippenstift, sondern Schönheit wie sie die Natur gibt, erhalten und erhöht durch richtige Pflege. Wer ohne Schaden frische Winterluft genießen und Feste am Abend mitmachen will, muß seine Haut mit Elida Weiße Rose Creme bei Tag – und Nachtcreme vor dem Schlafengehen – pflegen. Und dazu die wundervolle Elida Idealseife!

Nicht die Zahl der Bestandteile macht den Wert einer Creme, sondern ihre Qualität und Wirkung. Es genügt nicht, wenn eine Creme die Haut nicht glänzend macht, sie muß ihr einen matten, alabastergleichen Ton geben, den Männer so bewundern.

ELIDA WEISSE ROSE CREME

wird von der Haut gierig aufgesogen, nährt sie von innen, schützt sie von außen. Und dazu der herrliche Duft der weißen Rose! Kein Wunder, daß sie das Ideal der deutschen Frau ist.

Erhältlich in allen Geschäften, die Elida-Artikel im Schaufenster ausstellen.

Große Tube ..... M. 1.–
Kleine Tube ..... M. 0.60

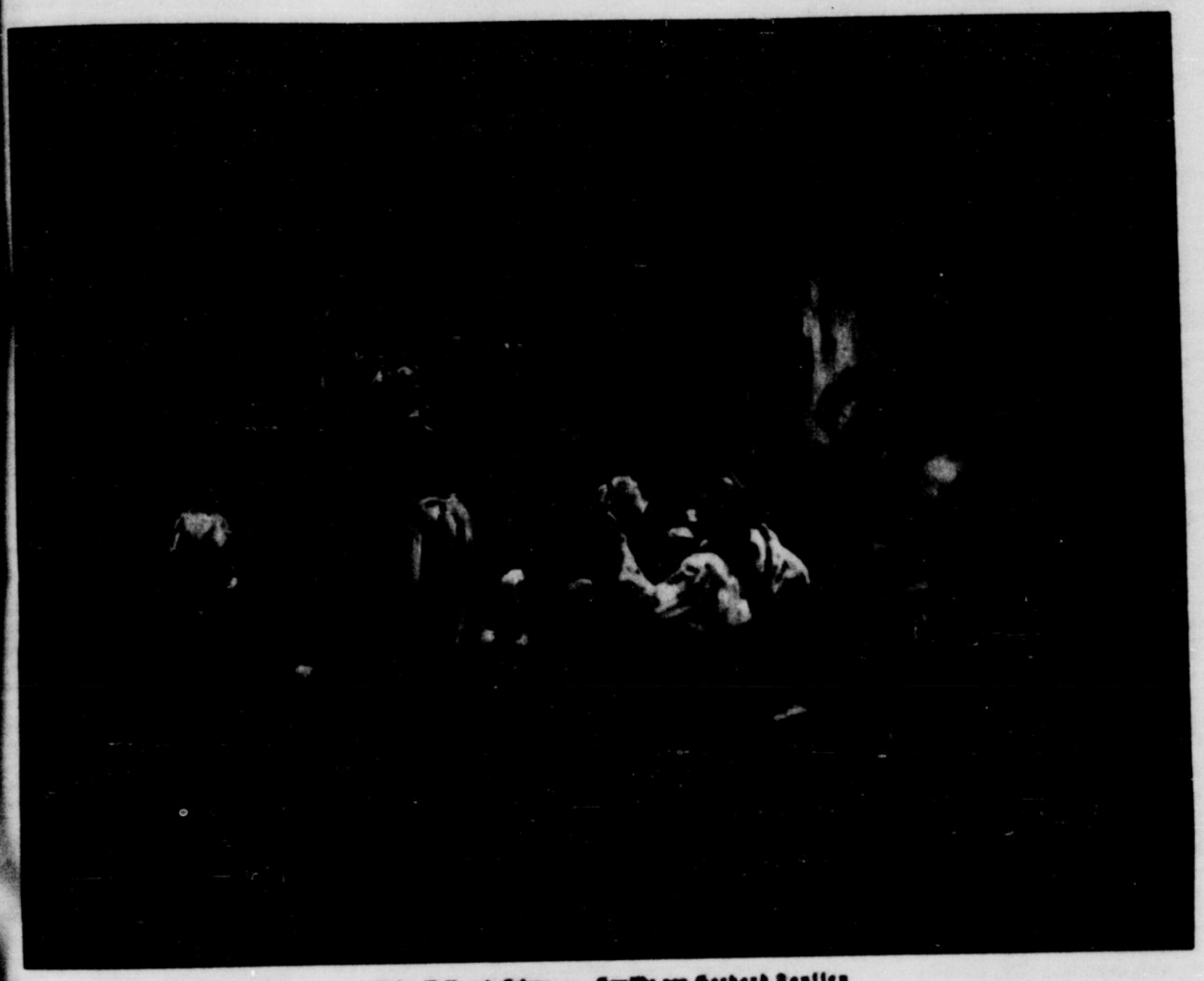
ELIDA WEISSE ROSE CREME

323 803 350 841 351 103 353 029 363 723 366 232 380 522 397 636.

Entfettungskuren im Winter.

Erfahrungsgemäß findet im Winter eine vermehrte Fettablagerung im Körper statt. Alle Korpulenten und zum Starkwerden Veranlagten nehmen jetzt einige Wochen hindurch morgens und abends je 2 Tolnda-Kerne. 60 Gramm sind für einen 3-wöchigen Gebrauch ausreichend. Sicherlich erhältlich: Stern-Apotheke, Kölnerstr. 72. 6288

...r für den Straßenverkauf. **Sport-Sonderausgabe** Preis 10 Pfennig.



Hein, Held und Gejang ... Gemälde von Gerhard Janssen
Mit Genehmigung der Galerie Stern, Düsseldorf

Intrige um Josephine

Roman von Alfons Carl Dupuy

Copyright by Georg Müller-Verlag, München

9. Fortsetzung

Das Fräulein schläft. Ich habe ihr ein Mittel gegeben. Sie wird bis zum Abend schlafen. Ich komme dann wieder her. Keine Aufregungen, bitte, kein Lärmen auf der Treppe und sonst im Hause. — Auf Wiedersehen, meine Herren!"

Er stellte den linken Fuß rückwärts und ging auf den Zehenspitzen hinaus.

„Nun weiter, bitte", sagte Onkel Louis, als sich die Tür hinter dem Arzt wieder geschlossen hatte.

„Ich bin zu Ende", sagte ich.

„Sie sind zu Ende? Was sagen Sie Capitaine? — Eine wunderbare Geschichte — eine wahre Geschichte — wirklich erlebt, so wahr mir Gott helfe, nicht zuviel und nicht zuwenig, doch — — — — —"

„Wie heißt der Mann, der Ihnen das erzählte?"

„Gaston Tisseau."

„So hören Sie," fuhr der Capitaine fort, „Gaston Tisseau mag es erzählt haben, erlebt hat es Robert de Bunny, der Mann, der wie ein Gärtner aussah, der auf uns geschossen und dem wir deshalb eine Kugel gegeben haben. Und Herr, der Mann — einer der glühendsten Patrioten Frankreichs, ein tapferer Offizier der republikanischen Armee — ist immer ein ehrlicher Feind gewesen. Aber den anderen weiß ich wenig, als daß er — Tisseau — Tisseau — —", er stützte den Kopf in die Hand und dachte angestrengt nach — —

„— — Tisseau, Gustav Tisseau — hm", er brach ab und fuhr mit der Hand durch die Luft.

Onkel Louis sprach:

„Ich werde Ihnen erzählen, was Sie über den anderen wissen müssen. Er ist der Sohn meines dritten Bruders — des Jüngsten. Ein Spieler, ein Trinker, ein Raufbold von Jugend an. Verwegen, stark und ohne Gewissen. Leicht begeistert, ebenso leicht geneigt, seine Meinung, seine Leidenschaft zu ändern. Als mein Bruder in verhältnismäßig jungen Jahren starb, ging Gaston mit seiner Mutter nach Amerika. Wir waren froh, ihn nicht mehr zu sehen, denn er hatte der Familie nur Sorgen und Schande bereitet. Am 15. Brumaire sah ich ihn wieder. Er war derselbe wie früher, vielleicht noch gewissenloser, rauflustiger, weltgewandter — und er hatte gelernt, mit Menschen umzugehen, war ein guter Schauspieler geworden. Er erfuhr Roberts Aufenthalt, kannte jede Etappe seiner Flucht vor Napoleons Haftbefehl und — verliebte sich in Josephine, wollte sie heiraten. Als er sah, daß ihn kein Mittel zu diesem Ziel führen konnte, erklärte er eines Tages: entweder Josephine oder Verrat. — — Nun, wir ließen uns nicht einschüchtern. Ich holte Josephine von Corsica, zog mit ihr in dieses Land, ließ Robert kommen und wir lebten in Frieden, bis Gaston auch hier unseren Zufluchtsort ausspürte.

Sie erinnern sich, Teller, jener Nacht, da wir ihn in Ihr Haus brachten?"

Und ob ich mich daran erinnerte! Ich nickte und knirschte in ohnmächtiger Wut. Mein Haß gegen Tisseau schwoll mit jedem Wort, das ich

Die Mannschaft der Schweiz

...er auch in der Tat während des Spieles festzustellen war. Die deutsche Mannschaft war in jeder Beziehung — Schnelligkeit Ausdauer, Technik, Taktik, Körperbeherrschung und Schußvermögen — weitaus überlegen und die Schweiz hatte nur vier Spieler ähnlichen Formats, wie es die Deutschen waren und zwar: den Rechtsaußen Büchler, den Verteidiger Weiler I, den Mittel-

...scheint schon bis zur Pause beim 2:0 zu bleiben, als Frank in der 44. Minute allein durchkommt und zum dritten Male für Deutschland erfolgreich ist.

Pause 3:0 für Deutschland!

Nach einer Pause von mehr als 20 Minuten erscheinen die Mannschaften wieder. Die Schweiz

Unsere Volksschule.

Vom

§ Die Teilnahme
kreise an den wichtig
dungs unserer Volks
wird immer lebendiger
ein sehr erfreuliches
tendung unserer Volk
sich gerade in Lehrer
Klarer darauf, wie g
schaftlichen Standpunkt
gängliche unsere Stel
wesens breiter und
dauern. Plan erörtert,
dungs- und wirt
tiger ist, mit e
möglichst gut im
Volksschulleben
tliche Leben zu b
serer Volksgem
Volksgemeinschaftsfür
gang zu geben.
lich komplizierte
dungswege zum
höhen und immer
zum Berechtigungsbe
mündigsten Opfern,
Leben gerade Ostern
erfreulicherweise der
Besatzung des preuß
Schulstraßen gelegen
über den Haushalt
ministeriums. Er ist
entsprechenden Entsch
zum praktischen Tun,
men ist. Der Staat
ministerium, „mit
Herabsetzung der
derungen der
der Reichspost
wirken und ... mit
zuständigen Ver
bei und Gewerb
wirtschaftlichen
rungen an die
werden".

Die Kompetenz
rechtigungsfrage" w
hoffentlich im Sinne
nommen werden und
im Laufe der Zeit
schreibungen ermöglicht
zuständig ist und die
Klärung durch eine
gebenden deutschen
sich immer mehr über
unwesten getroffen wer
Gesichtspunkt der Wirtschaf
gewalt einer Unterri
den notwendigen Ko
geschlossen. Diese un
weiter zu verfolgen. D
war bei der Eingestellu
eine Hinweis auf
deutung des qualifizie
für die Verantwortlichk
noch auf das, was die
Volksschule der größte
haben mögen kann
sie ihre durchaus nicht
erheblichen geistigen
leisten vermögen.
Heften eine vorzüglich
Auf dieser breit und
ausgebauten Grundla
schulhaften oder Mitt
notwendigen Aufbaut

Das Labyrinth d

Aus Berlin wi

In Berlin gibt es
sich dem Schauspiel
men. Sie haben als
Berlin" natürlich ei
Struktur zusammen,
kennen, weil ihre Vi
Berliner Bühnen, sa
dern sich nach ihrer
zielten und unters
nach Stadtgegend und
zutage natürlich auch

Man kann zunäc
unterscheiden: die Ba
effengemeinschaft „R
hardt, Barnowsky u.
Schwarm aller übrig
oder weniger auf
kampf führen. De
Bühne wird von der
stimmt. In Berlin a
Tag nur wenige ruh
nungen Flucht. Im a
Theaterwinter ein
wechselspiel in den
meist auch noch m
Dabei vollzieht sich d
torial gemeinhin mei
lichkeit, dagegen der
und Theaterbesitzer
Kulissen.

Wie unruhig diese
wesen ist, zeigt ein
Anspruch machende U
augenblicklich „alles
lerische Leiter de
(Deutsches Theater,
und neuerdings no
Dr. Robert Klein,
kungskreis aus un
das „Deutsche Künst
„Sozietät", übernehm
Nollendorfplatz", das
sah, erhält nach Dr.
tor des „Zentralth
Leiter; andere wolle
tung, der erste wirk
„Renaissancetheater",
„Deutsche Künstlertheater" und das „Theater am Kurfürstendamm" zu übernehmen, wobei offen bleibt, wie sich dann das überragende Talent Dr. Kleins betätigt; für die Nachfolge Dr. Kleins bei Reinhardt wird Heinz Herold genannt, dessen Berufung mit gleichzeitiger Verpachtung des Reinhardtbesitzes durch die eine oder andere westliche Bühne verbunden werden würde; es hieß aber auch, das „Künstlertheater" werde sich mit dem „Theater am

hörte, und ich mußte wohl häßlich ausgesehen haben, sah ich doch die erstaunten Blicke, mit denen mich Moimandre musterte, und selbst Onkel Louis war auf seiner Wanderung durch das Zimmer stehengeblieben und sah zu mir herüber.

Onkel Louis erzählte weiter:

„Als wir Gaston damals auf der Landstraße trafen, zerfetzt und verwildert wie einen Vagabunden, war er wieder einmal — wie so oft in seinem Leben — am Ende der Dinge. Er kam von Nancy. Dort hatte er beim Kartenspiel mit seinem Degen pointiert. Die französische Polizei war hinter ihm her. Wir mußten sehen, ihn irgendwo unterzubringen, wo er bei unauffälligem Wandel eine Zeitlang wenig bemerkt leben konnte. Da brachten wir ihn in Ihr Haus.

Vom ersten Tag an begann er wieder um Josephine zu werben. Er ging auf dieses Ziel zu, wie es nur ein Raufbold und Abenteurer seiner Art zu tun pflegt."

„Als ich es erfuhr," unterbrach ich ihn nun, „wurde er mein Feind. Nur — ich konnte ihn nicht aus dem Haus bringen."

„Wie, Sie wußten?"

„Josephine hatte es mir erzählt."

„So, so", sagte Onkel Louis und begann wieder im Zimmer auf und ab zu gehen. Vor den Fenstern lag ein grauer Tag ohne Sonne, und im Zimmer war kein Licht, nur heller Schein.

Es wird Schnee geben, dachte ich unwillkürlich.

„Einmal hätte er uns schon beinahe verraten", hörte ich Onkel Louis wieder sprechen. „— Damals, als er die Spieler, Spekulanten und Raufbolde in Ihr Haus geladen und begonnen hatte, sich wieder an diese elende, zweifelhafte Gesellschaft zu gewöhnen. Möchte sein, es war auch das zu starke Gefühl der Sicherheit, der unwiderstehliche Zwang nach dem Abenteuer: — ich weiß nicht —. Er muß dann in dunkle Geschäfte gekommen sein. Er verbrauchte viel Geld. Als er zuviel brauchte, und ich ihm keines mehr geben wollte, der Krieg vor den Toren stand, Napoleon bereit, ins Land zu marschieren, wußte er seinen Vorteil sofort wieder wahrzunehmen. — Geld oder Verrat: hieß es nun. — Unter anderen Verhältnissen, will besser sagen, mit einer beachtlichen Neigung des Charakters zum Besseren, wäre ein äußerst tüchtiger Kaufmann aus ihm geworden. — Was wollte ich tun? Roberts Leben war das Gold wohl wert, das ich Tisseau gegeben habe."

„Ein Ehrenmann, Ihr Herr Neffe!" unterbrach Moimandre, streckte unterm Tisch die Beine und lachte. „Auch kein Dummkopf, dieser Herr! He, Gold hat er bekommen, das Mädchen hätte er sich erpreßt — — — — —"

„Nie!" rief ich und schlug mit der Hand auf den Tisch.

Der Capitaine sah mich mit zwinkernden Augen an. Lachte auf:

„Wir wollen darüber nicht streiten, aber sehen Sie, eine große Dummheit hat der Mann gemacht, die ihm noch bitter leid tun wird. Nach alledem — — er hat Sie doch verraten! — Parole d'honneur! was stehen Sie da und gaffen mir ins Gesicht! Fassen Sie sich, meine Herren! Fassen Sie sich! — — Gut, ich hätte es eigentlich nicht sagen dürfen, doch wird mir mein Oberst recht geben: zu sehr Ehrenmann, Ihr Herr Neffe, Herr de Bunny, als daß ich ihn hätte schützen sollen. — — Dann ist da die Sache mit Nancy!

Eh! — irgendwie habe ich damit zu tun. Es muß im Frühjahr gewesen sein. Wenn ich nur wüßte — — eh — — hm — — gleichgültig, es will mir noch einfallen!"

Er stand auf und streckte seine sehnige Gestalt.

„Und nun, ruhig Blut, ihr Herren! Verrat — das kann vorkommen. Es ist sicherer, daß Sie es wissen. Es ist gut so. Gehen Sie zum Kaiser, Herr de Bunny! Er will Ihnen wohl, schätzt Ihren Geist und Ihr Wissen. Hat er doch diesen Verrat benutzt, Ihnen Ihre Güter wieder zugeben. Daß alles so geworden und da nun einer in die Ewigkeit — wir können nichts dafür und würde viel darum geben, könnte es ungeschehen machen." —

„Meine Herren!" Er warf den Dolman um die Schulter, nahm den Tschako vom Tisch.

„Auf Wiedersehen!"

Er schritt sporenklirrend durch Zimmer. An der Tür drehte sich noch einmal um, nickte freundlich — — gleich darauf hörten wir seine Stimme im Garten:

„A cheval!"

Kommando — Aufsitzen.

Die Dragoner ritten durch

Das Lärmen wurde ferner.

Und dann war es still, sehr still. Im Haus, im Garten — überall. Eine lange Weile. Onkel Louis beim Fenster, die Stirn an den Schreiber, ich beim Tisch, die Fäuste unter Kinn.

„Gaston!" und meine Stimme klang rauh, „das wirst du bitter bereuen!"

„So mag es Gott geben!" fügte Onkel Louis hinzu. „Cela crie vengeance!"

„Darauf können Sie sich verlassen, Onkel!"

* * *

Ich hatte ein wenig geschlafen, als mich eine Hand an der Schulter wach rüttelte. Ich fuhr auf. Der graue Tag war einem düsteren Abenddämmern gewichen. Die Stube war fast dunkel. Es lagen Schatten in allen Winkeln.

Der kleine Doktor mit den hohen, braunen Reitstiefeln stand vor mir.

„Mein Herr, Sie wollten mit dem Fräulein sprechen, bevor Sie von hier fortreiten. Das Fräulein ist erwacht."

Ich sprang auf.

„Aber bitte, bitte, kein Lärmen! Meine Herren!" Er hob warnend die Hände. „Keine Aufregung, nicht viel sprechen! Und ganz kurze Zeit bleiben Sie bei ihr, dann gehen Sie wieder

Erhalten Sie sich Ihre jugendliche Frische

Jung sein ist keine Kunst, aber wenn Sie nicht mehr jung sind und es dennoch elastisch und fröhlich der Jugend gleich tun, das ist eine Kunst. Lebensfreude und gute Gesundheit sind die Vorbedingungen dazu. Diese zu schaffen ist einfacher, als es scheint:

Nehmen Sie jeden Morgen gleich nach dem Aufstehen eine kleine Dosis NEO KRUSCHEN SALZ in einem Glase warmen Wassers, in Kaffee oder Tee. Das übt eine günstige Wirkung auf das innere System aus, sodaß die Organe regelmäßig funktionieren können. Frohsinn und Kraftgefühl, diese jung erhaltenden Lebensspender, sind die natürliche Folge.

NEO KRUSCHEN SALZ, den natürlichen Brunnensalzen der Mineralquelle Vange nachgebildet, enthält wichtige Mineralsalze, die zur Pflege der Gesundheit von größter Bedeutung sind.

In Apotheken und Drogerien RM. 3.— pro Glas, 100 Tage ausreichend.

Neo Kruschen Salz

KRUSCHEN-SALZ G. M. B. H., Berlin N65, Gerichtstraße 12-13

Schlechter Werthaltersatz

Ein groß angelegter Schwindel

Entfettungskuren im Winter.

Erfahrungsgemäß findet im Winter eine vermehrte Fettablagerung im Körper statt. Alle Korpulenten und zum Starkwerden Veranlagten nehmen jetzt einige Wochen hindurch morgens und abends je 2 Tolunda-Kerne. 60 Gramm sind für einen 3-wöchigen Gebrauch ausreichend. Sicherlich erhältlich: Sonn-Apotheke, Köln, Hohestr. 72. 4288

323 803 350 841 351 103 353 029 363 723 366 232 380 522 397 636.

Kaffee in 4600 Fuß Höhe

Kaffeebeladene Saumtiere schreiten aus den hohen Berglagen Costaricas mit sicherem Instinkt die schmalen Pfade hinab, auf denen oft ein Vorbeiwechseln unmöglich ist. Dort oben gedeiht ein prächtiger Kaffee. Die Ernte ist von so auserlesener Qualität, daß sich jede Mühe bezahlt macht, die für diese Hochgewächse aufgewandt wird. Da in unserem sonnenarmen Klima der Stoffwechsel selten stark genug ist, um das mit dem edlen Kaffeegetränk von uns aufgenommene Coffein genügend auszuscheiden, wird Kaffee Hag coffeinfrei gemacht. Er ist eine Mischung edelster Kaffeesorten und für jeden unschädlich. Viele Aerzte sagen: Kaffee Hag ist ein Segen für die Menschheit.

Wenn Sie Kaffee Hag noch nicht kennen, versuchen Sie ihn und trinken Sie die erste Tasse am Abend. Sie werden von der hervorragenden Qualität überrascht sein und keine Schlafstörungen empfinden.

Die Mannschaft der Schweiz

auch in der Tat während des Spieles vollständig war. Die deutsche Mannschaft war in jeder Beziehung — Schnelligkeit, Ausdauer, Technik, Taktik, Körperbeherrschung und Schußvermögen — weitaus überlegen und die Schweiz hatte nur vier Spieler ähnlichen Formats, wie es die Deutschen waren und zwar: den Rechtsaußen Bühler, den Verteidiger Weiler I, den Mittel-

scheint schon bis zur Pause beim 2:0 zu bleiben, als Frank in der 44. Minute glänzend durchkommt und zum dritten Male für Deutschland erfolgreich ist.

Pause 3:0 für Deutschland!

Nach einer Pause von mehr als 20 Minuten erscheinen die Mannschaften wieder. Die Schwein

Unsere Volksschule.

Von

§ Die Teilnahme
treise an dem mannig
banes unserer Volks
wird immer lebendiger
ein sehr erfreuliches
tumbung unseres Vol
sich gerade in Zeiten
Klarer darauf, wie g
schaftlichen Stimmung
gängliche untere Sto
wesens breiter und
dauern. Man erkennt,
bungs- und wirt
tiger ist, mit
möglich gut in
Volksschulbildu
tische Leben zu b
serer Volksgen
Volksgemeinschaft
gang zu geben,
sich komplizierte
bungswege zum
höhen und immer
von Berechtigungsfra
städtischen Lyzeen,
Leben gerade Ostern,
erfreulicherweise der
Beratung des preu
Schulfragen gelegen
über den Zusammen
arbeitsausschusses. Er ist
entsprechenden Entsch
zum preußischen Etat,
wen ist. Der Staa
ministerium, „mit
Berücksichtigung de
derungen de
der Reichspo
wirken und ... mit
zuständigen Ver
bei und Gewerb
mitwirkt
rungen an die
werden".

Die Kompromißlage
rechtigungsfrage" e
hoffentlich im Laufe
kommen werden und
im Laufe der Zeit
scheidungen ermöglich
zuständig ist und die
klärung durch eine
gebenden deutschen
sich immer mehr über
kommen getroffen we
Interesse der Wirtschaft
gewandt einer Unterri
den notwendigen Ra
geschlossen, diese um
weiter zu vertiefen.
war bei der Begründ
eine Hinneigung auf
deutung des praktisch
für die Berufstätigkeit
und auf das, was die
Volksschule der größte
Leben mitgeben kann,
sie ihre durchaus nic
erheblichen geistigen
leisten vermögen.
Volkes eine vorzügliche
Auf dieser Breite und
aufgebauten Grundsch
schulklassen oder Mittl
gemeinsamen Aufbaus

Das Labyrinth d

Aus Berlin wi

In Berlin gibt es
sich dem Schauspiel
men. Sie haben als
Berlin" natürlich ei
Struktur kennzeichnen,
kennen, weil ihre Ur
Berliner Bühnen, sa
dern sich nach ihrer K
stellen und unterei
nach Stadtgegend und
zutage natürlich auch

Man kann zunä
unterscheiden: die Nac
effengemeinschaft „R
hardt-, Barnowsky- u
Schwarm aller übrig
oder weniger auf
kampf führen. De
Bühne wird von der
stimmt. In Berlin a
Tag nur wenige ruh
nungen flucht. Im
Theaterwinter ein
wechselspiel in den L
weist auch noch m
Dabei vollzieht sich d
torial gemeinhin mei
lichkeit, dagegen de
und Theaterbesitzer
Kulissen.

Wie unruhig dann
wesen ist, zeigt ein
Anspruch machende U
augenblicklich „alles
lerische Leiter de le
(Deutsches Theater,
und neuerdings no
Dr. Robert Klein,
kungskreis aus m
das „Deutsche Künst
„Sozietät", übernehm
Nollendorfplatz", das
sah, erhält nach Dr. R
tor des „Zentralth
Leiter; andere wolle
tung, der erste wirk
„Renaissancetheater",
„Deutsche Künstlertheater" und das „Theater am Kurfürstendamm" zu übernehmen, wobei offen bleibt, wie sich dann das überragende Talent Dr. Kleins betätigt; für die Nachfolge Dr. Kleins bei Reinhardt wird Heinz Herold genannt, dessen Regierung mit gleichzeitiger Herbretierung des Reinhardtbesitzes durch die eine oder andere westliche Bühne verbunden werden würde; es hieß aber auch, das „Künstlertheater" werde sich mit dem „Theater am

nicht wahr! Es wird ein Pferd für Sie vor dem Tor stehen."

„Gut Doktor, gut!"

Mit Bangen stieg ich die wenigen Stufen von der großen Halle zu Josephines Zimmer hinauf.

„Hans," sagte sie, als ich mich über ihr Bett beugte, und suchte mit ihren Fingern meine Hand, „Gaston ist in deine Hand gegeben. Du wirst mir versprechen ..."

„Du kannst ruhig schlafen, Liebste! Ich habe schon Onkel Louis versprochen, daß ich ..."

„Dann ist es gut. Wir gehen morgen zum Kaiser! Dann fahren wir nach Hause. Wie ich mich nach Korsika sehne! Nach der Sonne, den Felsen am Meer, nach den kleinen Städten, in deren Gassen man das Brausen des Meeres hört! Lebe wohl, Hans! Der Doktor sagt, ich darf nicht viel sprechen. Komm du bald nach Korsika! Jeden Tag werde ich dich erwarten. Ich bin so müde!"

Ein leises Hüsteln. An der Tür stand der Arzt und winkte.

„Gehen Sie, Herr Leiter, gehen Sie!"

„Ja, Doktor, ich komme!"

Es war tiefes Dämmerlicht, als ich aus dem Parkter ritt.

Ein unbeschreibliches Gefühl des Hasses wuchs in meinem Herzen. Gaston! mit den Händen ihn würgen können! Da lief ich das Haus, in dem ich mein Glück geborgen geweiht hatte. War ein Räuber gekommen — Korsika war weit — Krieg im Land — was wird alles gewesen sein, bis ich nach Korsika werde kommen können. Wann werde ich Josephine wiedersehen? Wie kann man ihrem Herzen weh tun, wie kann man sie verraten!

O Tiffeau! Da gibt es keine Macht auf Erden und im Himmel, die ihn vor meinem Haß wird schützen können.

Ich ließ meinem Braunen die Zügel, verbohrte mich in dieses Haß- und Rachegedenken, stöhnte in ohnmächtiger Wut und biß mir die Lippe blutig.

Plötzlich stand mein Pferd still.

Dunkel war es rings geworden. Ich hielt auf freiem Feld, hatte den holperigen, steinigen Kurvenweg verloren. Fern, geradeaus, blinkten Feuer in einer langen Reihe — rote, blühende Flecken im Nachtdunkel. Das mußte die Straße sein, an deren Rand die Lagerfeuer der Franzosen brannten. Und so war es auch.

Ich ritt dann auf der Straße fort. Mit mir zog das Heer Napoleons: Infanteriekolonnen, Trains, Geschütze — das Knarren der Räder, Schnauben der Tiere, das Poltern der schweren Lafetten und der Marschschritt der Soldaten. Ich hielt mich hart am Rand der Straße. Wenn einer Reiterei heulen zu werden begann, ritt ich ins Feld hinaus und kam so rasch vorwärts. Wie dunkle Schatten ritt ich die Gestalten neben mir. Hie und da rief einer aus dem heulenden, wogenden Menschenstrom zu mir

Trommler

Trompeter

Ballettmeister-Gerichtsherr

Kostümentwürfe von Sudejkin

Gatte

Gatte

Prinz Gemahl

Ich habe keine Angst mich zu erkälten. Je weniger ich mich in Acht nehme, desto weniger macht mir das Wetter. Das liegt daran, daß ich immer Wybert bei mir habe. Sie sind so angenehm, wenn der Hals ein wenig verschleimt oder trocken ist, und sie geben ein herrlich erfrischendes Gefühl. Nehmen Sie auch Wybert, Sie werden dann ebenso gut aufgelegt sein wie ich.

Wybert

Eine Dose Wybert enthält mehr als 600 Tabletten und kostet nur 1 Mark

S-L.I-Beine
Ohne Berufsstörung hilft auch bei älteren Personen der seit Jahrzehnten bewährte Beinkorrektionsapp. D.R.P. 338518. Verlangen Sie kostenlos Broschüre und Beratung wissenschaftlicher orthopädischer Werkstätten
Arno Hildner
Chemnitz 28
Zweigniederl.: Berlin, Am Zoo 15, Kaiserallee 4

Schick und schön mit Brusthalter
Elfenhaut
Hüfthalter
Güna
Die beliebten führenden Marken!
Sie haben in allen einschlägigen Geschäften von RM. 3.75 bzw. RM. 4.75 an Tragegelegenheiten ca. 500 Deutschland!
Verlangen stets auch die Güna-Prospekte
Gebrüder G. Neugebauer, Elsenfabrik
Schwarzburg i. Th. Gegründet 1881 Lieferant Vieler Fürsten

Wie knipsen Sie heute photographieren
wird Ihnen ein Blick in unseren neuen Katalog zeigen! Vom Westentaschen-Apparat bis zur raffinierten Zweiverschluß-Kamera finden Sie darin alle Konstruktionstypen vertreten
Wir liefern gegen 1/10 Anzahlung Rest in 12 und mehr Monatsraten!
Schreiben Sie noch heute an: Dresdenia-Camera-Versand
Spezialhaus für Photographie, Dresden-A.24/Wa.
Unseren Katalog erhalten Sie auf Anfrage völlig kostenlos!

Nervenschwäche
Herzens- und Gemütskrankheiten, Neurasthenie, deren Schlaflosigkeit, Unbefriedigtheit, Zerfahrenheit, Arbeits- und Lebensunlust, Angst- und Zwangsvorstellungen, Schwindel, Kopfdruck, Nervenschmerzen usw. leiden, verlangen Prospekt Nr. 5 gegen Einsendung von 20 Pf. über eine neue bahnbrechende Methode. Begeisterte Anerkennungen aus In- und Auslande über überraschende Erfolge in kürzester Zeit
Dr. med. Justus & Co. K.-G., Kassel 87.

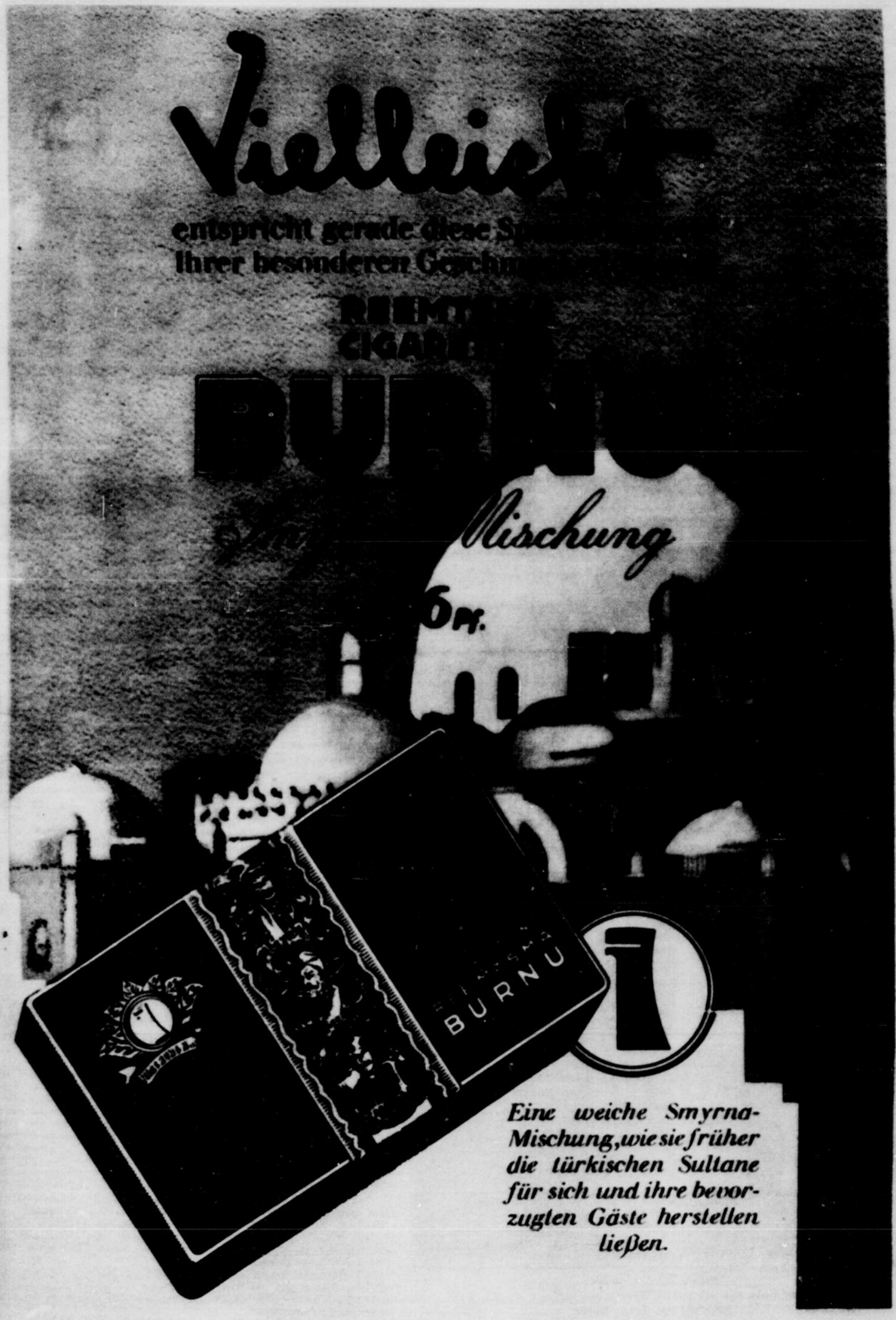
Gefahrvolle Wertpapierfälscher

Ein groß angelegter Schwindel

Entfettungskuren im Winter.

Erfahrungsgemäß findet im Winter eine vermehrte Fettablagerung im Körper statt. Alle Korpulenten und zum Starkwerden Veranlagten nehmen jetzt einige Wochen hindurch morgens und abends je 2 Tolunda-Kerne. 60 Gramm sind für einen 3-Wochigen Gebrauch ausreichend. Gleichfalls erhältlich: Stern-Apotheke, Kölnerstr. 72.

323 803 350 841 351 103 353 029 363 723 366 232 380 522 397 636.



Eine weiche Smyrna-Mischung, wie sie früher die türkischen Sultane für sich und ihre bevorzugten Gäste herstellen ließen.

Die Mannschaft der Schweiz

...r auch in der Tat während des Spieles hervorragen war. Die deutsche Mannschaft war in jeder Beziehung — Schnelligkeit Ausdauer, Technik, Taktik, Körperbeherrschung und Schußvermögen — weitaus überlegen und die Schweiz hatte nur vier Spieler ähnlichen Formats, wie es die Deutschen waren und zwar: den Rechtsaußen Hüßler, den Verteidiger Weiler I, den Mittel-

...ch jetzt klar weiteren ...te ... Reinmann Vorhöhe der ... wieder den ... an der Torer 17 Minute ... mit einer ...ter Sekunde ...reich in den ... der deutschen Moments, die ... Die 21. Minute ...riff der aber ...los verpufft. ...r Torhüters ...ritte mit dem ... einem Drei... auf Lübeck

...n Farben.

Minute bange ... aber Krek... rückte heraus ... einen Fehler ... darauf ihre Spieles doch ...son nicht ge... ...ne schießt der ...n in der ...ten. Wenn... ...er ist ist die ... besseren Au... ...nder. Einige ...ri Verteidiger ... auf Kosten ... einen ...ständigen Ballon. Es scheint schon bis zur Pause beim 2:0 zu bleiben, als Frank in der 44. Minute glänzend durchkommt und zum dritten Male für Deutschland erfolgreich ist.

Pause 3:0 für Deutschland!

Nach einer Pause von mehr als 20 Minuten erscheinen die Mannschaften wieder. Die Schwei...

Unsere Volksschule.

Von

Die Teilnahme
breite an den mannig
kanes unserer Volks
wird immer lebendig
ein sehr erfreuliches
handlung unseres Vol
sich gerade in Zeiten
Natur darauf, wie g
schaftlichen Entwicklun
gängliche untere Stu
wesens breiter und
bauen. Man erkennt,
bungs- und wirt
tiger ist, als e
möglichst gut in
Volksschulbildu
tische Leben zu b
serer Volksgem
Volksgeldströme
ganz zu geben,
sich komplizierte
Umgehungswege und
Höhen und immer
zum Verschleppungsche
nationalen Lehrern,
Leben genaue Ordnu
erfreulicherweise der
beratung des preu
Schulfragen gefegne
über den Haushalt
unterstreichen. Er ist
entsprechenden Entsch
zum preußischen Staat,
men ist. Der Staa
ministerium, „mit
Herabsetzung de
forderungen de
der Reichspost
wirken und ... mit
zuständigen Ver
bei und Gewerb
mitwirkbereite
rungen an die
werden".
Die Voranschläge
rechnungsjahres" w
hoffentlich im Sinne
nommen werden und
im Laufe der Zeit
schränkungen ermöglich
zuständig ist und die
Lösung durch eine
gewissen deutschen
sich immer mehr über
nommen getroffen wo
Ehrlichkeit der Wirtschaf
gegenüber einer Unterric
den notwendigen Mo
geschlossen, diese un
weiter zu vertiefen. D
war bei der Begründu
eine Hinweis auf d
deutung des staatlich
für die Lehrerbildu
auch auf das, was di
Volksschule der größte
Leben mitgeben kann
sie ihre durchaus nicht
erheblichen geistigen
leisten vermögen.
Volkes eine vornehmli
Auf breiter Breit und
aufgebauten Grundsch
schulklassen oder Mitte
notwendigen Aufbaut

Das Labyrinth d

Aus Berlin wi

In Berlin gibt es
sich dem Schauspiel
men. Sie haben alle
Berlin" natürlich ei
Struktur legalogen,
kennen, weil ihre Vi
Berliner Bühnen, sol
dern sich nach ihrer K
stellen und unters
nach Stadtgegend und
zutage natürlich auch

Man kann annäh
unterscheiden: die Ras
effengemeinschaft „M
hardt-, Barnowsky- u
Schwarm aller übrig
oder weniger auf
kampf führen. De
Bühne wird von der
stimmt. In Berlin g
Tag nur wenige ruh
nungen Flucht. Im a
Theaterwinter ein
wechselspiel in den P
meist auch noch mi
Dabei vollzieht sich d
torial gemeinhin mei
lichkeit, dagegen der
und Theaterbesitzer
Kulissen.

Wie unruhig dauer
wesen ist, zeigt ein
Anspruch machende U
augenblicklich „alles
lerische Leiter de s
(Deutsches Theater,
und neuerdings wo
Dr. Robert Klein,
kungskreis aus und
das „Deutsche Künst
„Sozietät", übernehm
Nollendorfplatz", das
sah, erhält nach Dr. E
tor des „Zentralth
Leiter; andere wolle
tung, der erste wirkl
„Renaissancetheater",
„Deutsche Künstlerth
am Kurfürstendamm" zu übernehmen, wobei
offen bleibt, wie sich dann das überragende
Talent Dr. Kleins betätigt; für die Nachfolge
Dr. Kleins bei Reinhardt wird Heinz Herold
genannt, dessen Regierung mit gleichzeitiger
Verbretterung des Reinhardtbesitzes durch die
eine oder andere westliche Bühne verbunden
werden würde; es hieß aber auch, das „Künst-
lertheater" werde sich mit dem „Theater am
gibt es immer noch. Er heißt nur anders und
hat merkwürdige Formen angenommen. Die
Anläufe, die man mehrfach genommen hat im
Bühnenverein sich über die leidige Frage der
Theatereintrittspreise zu einigen, sind nie ge-
glückt. Es ist also auch heute noch so, daß über-
all draußen neben der Kasse die runden, fetten
Preise für Loge, Parkett und Rang hängen, die
doch nur ein sehr kleiner Bruchteil der Theater-
bühnen das Serienstück suchen und brauchen, so
kann der Heilungsprozeß durch Schaffung einer
Stammbesucherschaft nur durch verständnisvolle
Zweckgemeinschaften der sich gegenseitig ergän-
zenden dramatischen Stätten vor sich gehen.

K. E. P.

Gefahrer Wertpapierschwindel

Ein groß angelegter Schwindel

Die Wochenschau

Nr. 6 Seite 14

herüber: ich hatte aber keine Zeit, mich aufzuhalten und war nicht in der Stimmung, mich in Gespräche einzulassen. Meine Gedanken waren nur mit meinem Hasi und meiner Ungeduld beschäftigt.

Beim Morgengrauen änderte sich das Bild. Letzte Infanteriekolonnen in breiter Formation, ein paar Marketender — Kavallerie; Husaren, Jäger, Dragoner. Ich wurde aufgehalten. Man prüfte peinlichst genau meine Papiere.

Von den Hügeln sah man die Türme und Dächer Miens.

* * *

Es war gegen Mittag. Stadtwache und Bürgerwehr in Paradeuniform am Tor. Alles mögliche wollte man wissen. Die Offiziere, von denen ich die meisten kannte, umringten mich, stürmten mit Fragen auf mich ein.

Was ist mit den Franzosen? Wann sind sie zu erwarten? Welche Regimenter? Welcher General? Und — kommt der Kaiser selbst? Er — Napoleon Bonaparte?

„Meine Herren," sagte ich, „ich habe die Spitze der Avantgarde vor einer Stunde verlassen. Die Truppen können jeden Augenblick hier sein, denn ich habe nur einen kurzen Vorsprung gewonnen. Verzeihen Sie, wenn ich mich empfehle, aber wir haben einen harten Weg hinter uns; mein Pferd und ich. Wir sind müde geworden. Sehr müde."

Damit empfahl ich mich und ritt durchs Tor. Die Straßen voll Menschen: Schaulustige aus allen Ecken, Fahnen — Friede und

Die Gnade des Wanderpferdes. Gemälde von Auto Carte

Ruhe im Stadtbild. Ich bewunderte diese Wiener. Ich stellte das Pferd zum Bäckermeist in den Stall, rannte über die Straße und klopfte voll Ungeduld ans Tor meines Hauses.

„Tisseau zu Hause?" Ich nahm mir nicht Zeit, Matthias zu grüßen, und platzte wie eine Kugel ins Haus.

„Oben im großen Saal, Herr."

Der „große Saal" war ein breiter Raum, dessen Fenster bis Straßenfront einnahmen. Er hatte den Namen seinerzeit von un Kindern, als größter Raum des Hauses, erhalten, und der Name war geblieben. Der Raum selbst war so groß, daß er wenig benutzt wurde. Alles was an Stühlen, Tischen, Truhen und Schränken keinen passenden Platz im Hause finden konnte, wurde seit Mutters Zeiten im „großen Saal" irgendwo hingestellt. Er war die Rumpelkammer des Hauses, doch infolge seiner Größe machte er mehr den Eindruck eines Festsaales. Um so mehr erstaunte ich, daß sich Tisseau dort aufhielt.

„Warum im großen Saal?"

Matthias zuckte die Achseln.

„Er steht seit frühmorgens dort an den Fenstern, geht auf und ab und scheint auf Botschaft zu warten. Denken Sie, er hatte ein paarmal die Treppe heruntergerufen, ob kein Brief für ihn gekommen sei, oder sonstige Nachrichten. Hm — 's war nie was für ihn da. Er hat sich darüber mächtig geärgert."

(Fortsetzung S. 15.)

Immer auf dem Posten
„Ich hab' dem Herrn halt nur meinen Radio zeigen wollen!" — „So, so!"
Zeichnung von Erich Wilke

★

Der Hase im Mond

Von Dr. Kurt Pieper

Die Chinesen behaupten, daß man im Monde den Umriß eines Hasen sähe, der Reis zerstampft. Dieser Glaube geht auf folgende Legende zurück: Ein Fuchs, ein Affe und ein Hase lebten friedlich zusammen in einem Walde. Der Herr der Götter, der das Opfer eines armen Greises angenommen hatte, besuchte sie, lobte ihr Zusammenleben und sagte, daß er hungrig hätte. Sogleich begaben sich die drei Tiere in verschiedene Richtungen fort, um ihm Nahrung zu beschaffen. Der Fuchs und der Affe brachten ihm die Erzeugnisse ihrer Jagd, nur der Hase brachte dem Alten nichts. Dieser sagte traurig: Der Fuchs und der Affe haben Mitleid mit mir gehabt, warum hat mich der Hase verachtet?

Der Hase hörte diesen Vorwurf und sagte zu seinen Freunden: Errichtet einen Hügel aus Zweigen und Blättern, und dann wird man erkennen, wie gesinnt bin. Als der Hügel fertig war, setzte ihn der Hase in Brand und sagte zu dem Greise: „Ich bin klein und schwach, ich habe gesucht und nichts gefunden, aber ich opfere dir meinen armseligen Leib!" Mit diesen Worten warf er sich in das Feuer. —

Der Gott nahm darauf seine wahre Gestalt an und sagte zu dem Fuchs und dem Affen: „Ich bin durch dieses Opfer tief gerührt: zur Vergeltung werde ich den Hasen in die Scheibe des Mondes setzen, damit die Erinnerung an ihn niemals schwindet."

323 803 350 841 351 103 353 029 363 723 366 232
380 522 397 636.

Entfettungskuren im Winter.
Erfahrungsgemäß findet im Winter eine vermehrte Fettablagerung im Körper statt. Alle Korpulenten und zum Starkwerden Veranlagten nehmen jetzt einige Wochen hindurch morgens und abends je 2 Tolunda-Kerne à 60 Gramm und für einen 3-Wochigen Gebrauch ausreichend. Sicherlich erhältlich: Stern-Apotheke, Kölnerstr. 72. 4288

Nur für den Straßenverkauf. **Sport-Sonderausgabe** Preis 10 Pfennig.

„So!" antwortete ich und legte Hut und Handschuhe im Korridor auf die Bank beim Tor. „Höre, Matthias, du bist Soldat gewesen, ja, kein Wachsstehen, nicht wahr! Du hast in meinem Hause gute Tage gehabt und keine Ursache, denke ich, mir gram zu sein. Ich denke auch, du warst bisher mit mir zufrieden, so wie ich es mit dir bin."

„Gewiß Herr, das könnt Ihr ruhig glauben."

„Und wenn's darauf ankommt, so kannst du mir einen Dienst leisten, wie ich ihn nur von meinem besten Freund verlangen würde?"

„Gern Herr, wenn ich Euch irgendwie helfen kann."

„Und", ich nahm ihn bei der Schulter, „du kannst auch den Mund halten, he?"

„Das weiß der Herr. Du brauchst Ihr keine Sorge zu haben."

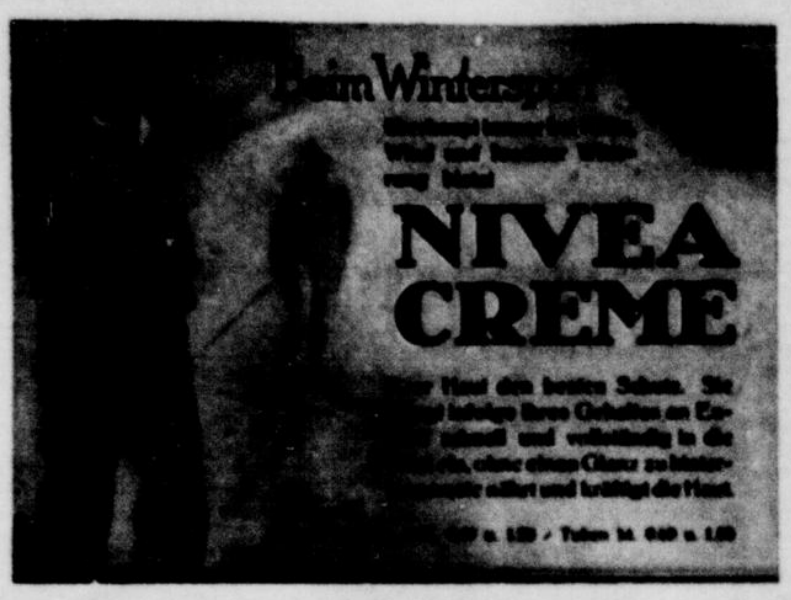
„Dann geh und hol' aus meinem Zimmer zwei von den Degen, die dort an der Wand hängen, und komm damit in den großen Saal. Nimm die mit den grünweißroten Stichbandschuhen, denn sie sind handlich und leicht und haben dennoch einen breiten Korb. Frag' nicht viel, Matthias — ferner halt den Mund und geh!" Ich lieh ihn los, zog langsam den Mantel aus, legte ihn zum Hut und zu den Handschuhen und ging die Treppe hinauf.

Wenn Dinge beginnen, zur Krisis zu werden, kommt knapp vor der Entwicklung eine Zeit eiserner Ruhe und Entschlossenheit. Alle Leidenschaften und Gefühle, die Seele, Herz und Verstand als Spielball ihrer Schwingungen gesehen, geworfen und gequält haben: Furcht und Mitleid, Sorge, Haß und Liebe, weichen einem festen, zielbewußten und tätigen Handeln.

„Guten Tag, Tisseau!"

Der sorgfältigste Beobachter hätte nichts Außergewöhnliches im Tonfall meiner Stimme finden können, als ich so in den großen Saal trat.

Tisseau stand still und sah mich ohne Gruß, ohne die Hand zu heben oder die Miene zu ändern, ohne den geringsten Versuch eines konventionellen Lächelns an.



„Ich komme von Herrn de Dampre Gut. Ihr wißt, es liegt bei St. Pölten. Auf der Landstraße marschieren Frankreichs Armee, und Robert ist tot. Er starb gestern beim ersten Morgengrauen."

„Oh!" — Der Mann sprang auf mich zu, faßte mit beiden Händen meine Schultern rechts und links und brachte sein Antlitz ganz nahe an das meine.

„Was sagen Sie?" rief er.

Im selben Augenblick hörte ich Matthias eintreten. Tisseau sah rasch zur Tür, dann ließ er seine Hand von mir und trat unruhig zurück.

„Was soll das, Matthias?"

„Leg' die Degen hier auf den Stuhl, Matthias, und bring' diesen Stuhl dann ganz nahe zu uns herum. Ich habe das so angeordnet, Monsieur. Die Degen sind gut."

„Bien, und wenn du also das getan, Matthias, dann mach', daß du aus dem Zimmer kommst, denn ich habe mit deinem Herrn ein paar Worte von großer Bedeutung zu reden."

„Matthias bleibt. Kein Wort darüber, Tisseau! Er kann hören, was wir einander zu sagen haben werden."

„Wie denn, Monsieur!" Er schlug die Arme über seine breite Brust und sah mich mit schmalen Augen an.

„Man hat mir erzählt, Ihr hättet Robert an die Franzosen verraten. Es war jedenfalls eine französische Kugel, die ihm den Tod brachte. Man hat mir erzählt, wie Ihr von den Damen Geld erpreßt habt. Man hat mir aber auch erzählt, wie schmählich Ihr mich mit dieser feinen Geschichte Eurer Streiche im französischen Herr hinters Licht geführt und betrogen habt. Ich muß sagen, Ihr verfügt Eurer Geschäfte, wie noch selten ein Dampe das seine verstanden haben mag. Ihr seid in Eurer Art ein Meister. Sei es wie immer, Ihr seid es trotzdem nicht Wert, einer Frau wie Josephine die Schuhe zu putzen! Wie könnt Ihr es wagen, Euer Mädchen und Dasjenige noch für sich?! Unverschämt wie noch, Tisseau! Tisseau, he! Sieht nicht so stumm wie eine Statue! Hört Ihr nicht? Muß ich Euch in die Ohren schreien, daß Ihr ein Lump und Betrüger und alles eher als ein Ehrenmann seid?" (Schluß folgt.)

Weiße Zähne

machen jeden Mund anziehend und froh. Oft schon durch einmaligen Gebrauch der bekannt vorzüglich schmeckenden Chlorodont-Zahnpasta erzielen Sie einen verblüffenden Erfolg. Seit 30 Jahren, auch in den Kriegsjahren, bei gleichbleibender Verwendung der besten erprobten Chlorodont-Zahnstoffe und größtem Verbrauch. Tausende Gutachten in den Zeitungsspalten rühmen als Beweis der guten Wirkung. Machen auch Sie es genau wie diese Tube Chlorodont-Zahnpaste zu 60 Pf., große Tube 1 Mk. Chlorodont-Zahnbürsten die kleinen 70 Pf., die Doppel 1.25 Mk. (weiche Borsten) die Herren 1.25 Mk. (harte Borsten) Nur echt in blau-weiß-grüner Originalpackung mit der Aufschrift „Chlorodont". In allen Chlorodont-Verkaufsstellen zu haben.

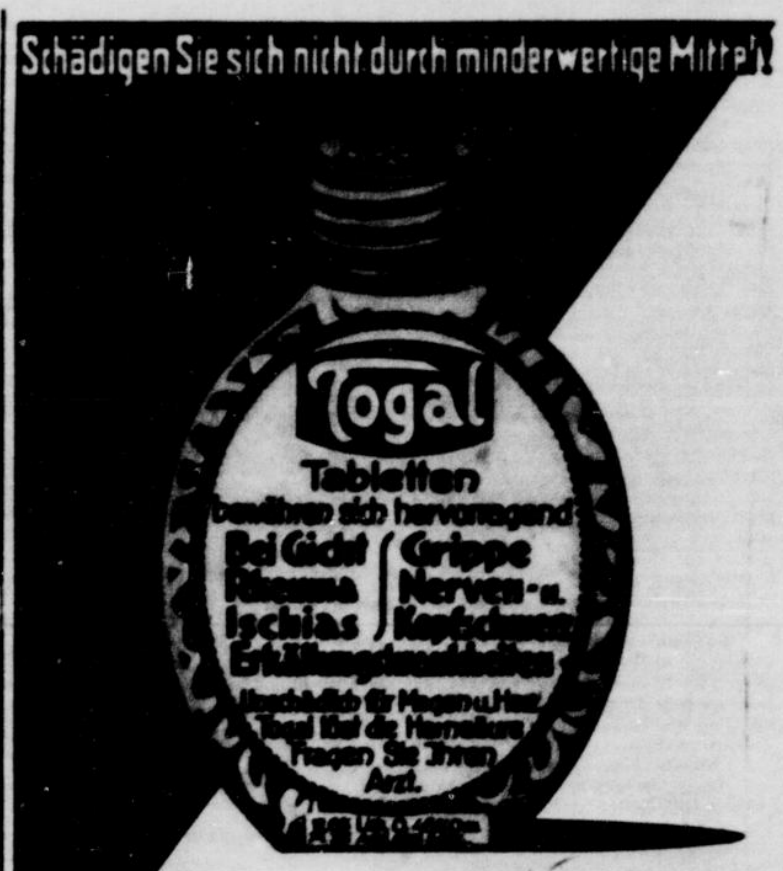
Beste deutsche Bezugsquelle **Billige böhmische Bettfedern**

nur erstklassigste Qualitäten:

1 Pfund graue, geschlissene M. 0.80 und 1.–, halbweiße M. 1.20, weiße, flaumige M. 2.–, 2.50 und 3.–, Daunenähnlichkeit, flaumweiß M. 4.–, feine Halbdaunen M. 5.– und 6.–, ungeschl. feine Bettfedern M. 2.25, 2.50 und 3.25, Flaumenpuff M. 3.50 und 4.50, Daunen grau M. 4.– und 5.–, Daunen weiß M. 7.–, M. portofrei gegen Nachnahme, von 10 Pfund an auch portofrei. Nichtgefallendes umgetauscht oder Geld zurück. — Bettfedern gereinigt und Betten fabriziert

Rudolf Blahut, Eisenbettenfabrik. Deschenitz 91 Böhmen

Schädigen Sie sich nicht durch minderwertige Mittel!



...n Versuch überzeugt! Preis M. 1.40.
In allen Apotheken.

Lt. notarieller Bestätigung anerkennen über 5000 Ärzte darunter viele bedeutende Professoren die gute Wirkung des Togal.

Die Mannschaft der Schweiz

...auch in der Tat während des Spieles festzustellen war. Die deutsche Mannschaft war in jeder Beziehung — Schnelligkeit, Ausdauer, Technik, Taktik, Körperbeherrschung und Schußvermögen — weitaus überlegen und die Schweiz hatte nur vier Spieler ähnlichen Formats, wie es die Deutschen waren und zwar: den Rechtsaußen Büchler, den Verteidiger Weiler I, den Mittel-

...scheint schon bis zur Pause beim 2:0 zu bleiben, als Frank in der 44. Minute glänzend durchkommt und zum dritten Male für Deutschland erfolgreich ist.

Pause 3:0 für Deutschland!

Nach einer Pause von mehr als 20 Minuten erscheinen die Mannschaften wieder. Die Schwei-

Unsere Volksschule.

Vor

§ Die Teilnahme
kreise an den mannig
dienes unserer Volks
wird immer lebendiger
ein sehr erfreuliches
bindung unseres Volk
sich gerade in Zeiten
Natur nennt, wie g
schaftlichen Standpunkt
gängliche andere Gr
wesens breiter und
dauen. Man erkennt,
Hand- und wirt
tiger ist, mit e
möglich gut im
Volksschulbildu
tische Leben zu
serer Volksgen
Volksmöglichkeite
ganz zu geben,
sich kompliziert
Hindernisse und
geben und immer
zum Verschlimmbessern
allmählichen Ueber
Leben gerufene Orga
erfreulicherweise der
deutung des prak
Schulfragen gelegen
über den Unterricht
arbeiterinnen. Er ist
entsprechenden Entsch
zum praktischen Stud
eben ist. Der Stand
wiederholen, „mit
Herabsetzung der
forderungen de
der Reichspo
wirken und ... mit
zuständigen Ver
bot und Bemerk
mit nicht übertrie
rungen an die
werden".

Die Hauptaufgabe
rechtigungsfrage" m
hoffentlich im Sinne
nommen werden und
den Kreise der Zeit
schätzungen einheitlich
zuständig ist und die
Lösung durch eine
gebenden deutschen
sich immer mehr über
annehmen getrosten wir
Wunsch der Mitglied
gemäß einer Unterric
den notwendigen Bed
gerichteten, bitte wir
weiser zu verleiten. B
man bei der Begründ
eine Hemmnis auf d
deutung des anerkenn
für die Lehrerfähigkeit
auch auf das, was d
Hochschule der gründ
Leben mitgeben kann,
ihr aber durchaus nic
erheblichen geistigen
leisten vermögen.
Wollen eine persönlich
Ruf dieser Kreise und
anerkennenden Gesinnu
schaftlichen oder künst
notwendigen Aufbau

Das Labyrinth d

Aus Berlin wi

In Berlin gibt es
sich dem Schauspiel
men. Sie haben alle
Berlin" natürlich e
Struktur insulanen,
kennen, weil ihre W
Berliner Bühnen, fo
dern sich noch ihrer
stellen und unter
nach Stadtgegend un
zutage natürlich ang

Man kann zunä
unterscheiden: die Sp
effengemeinschaft „R
hardt-, Barnowsky- u
Schwarm aller übri
oder weniger auf
kampf führen. De
Bühne wird von de
stimmt. In Berlin e
Tag nur wenige ru
nungen flucht. Im
Theaterwinter ein
wechselspiel in den
meist auch noch m
Dabei vollzieht sich
terial gemeinhin me
lichkeit, dagegen de
und Theaterbesitze
Kulissen.

Wie unruhig dau
wesen ist, zeigt ei
Anspruch machende
augenblicklich „alles
lerische Leiter de
(Deutsches Theater,
und neuerdings m
Dr. Robert Klein,
kungskreis aus um
das „Deutsche Künst
„Sozietät", übernom
Nollendorfplatz", das
sah, erhält nach Dr.
tor des „Zentralth
Leiter; andere wolle
tung, der erste wird
„Renaissancetheater",
„Deutsche Künstlerthe
am Kurfürstendamm"
offen bleibt, wie sich dann das überragende
Talent Dr. Kleins betätigt: für die Nachfolge
Dr. Kleins bei Reinhardt wird Heinz Herold
genannt, dessen Regierung mit gleichzeitiger
Verbreiterung des Reinhardtbesitzes durch die
eine oder andere westliche Bühne verbunden
werden würde; es hieß aber auch, das „Künst-
lertheater" würde sich mit dem „Theater am

Schlechter Werbefeldzug
Ein groß angelegter Schwindel

Nur für

Die Wochenschau

Nr. 6 Seite 16

Sternenstand • Novelle von Werner Bergengruen

Ein unbedeutender Vorfall hatte eine Feindschaft zwischen zwei sarmatischen Edelleuten im Gefolge gehabt, von denen der eine sich durch Körperkraft und Fechtkunst auszeichnete, während der andere schwächlich und ein wenig verwachsen war. Der Große hielt es um seiner Überlegenheit willen nicht für möglich, sich mit dem Kleinen in einen Kampf einzulassen, an dessen Ausgang kein Zweifel gestattet schien; darum ging er ihm aus dem Wege. Den Kleinen aber erbitterte diese Schonung, denn sie stellte ihm seine Mißgestalt unaufhörlich vor Augen, so daß er schließlich keinen anderen Gedanken mehr fähig war.

Eines Winterabends kehrte der Große von einer Jagd zurück, in Pelzstiefeln, die seinen Gang schwerfällig und unbeholfen machten. Auch waren ihm die Finger von der Kälte steif geworden. Kaum hatte er die Stadt betreten, als sein Gegner um die Straßenecke bog. Die Erbitterung des Kleinen hatte einen Grad erreicht, der ihm keine Herrschaft über sich selbst mehr erlaubte. Ohne zu ahnen, welchen Vorteil ihm die Pelzstiefel und steifgewordenen Finger seines Feindes gewährten, schrie er ihm mit fast berstender Stimme zu, er möge seinen Degen ziehen. Der Große wollte Einwendungen machen, allein er sah sich angegriffen. Wenige Augenblicke später war er getötet.

Diese Begebenheit machte Aufsehen, und es wurde von ihr einem Monde auch am Hofe der jungverwitweten Herzogin von Mantua gesprochen. Ihre Hofleute maßen sachverständig die Vorteile ab, die dem einen aus seiner natürlichen Beschaffenheit, dem anderen aus der Behinderung seines Gegners erwachsen waren, und kamen zu dem Schluß, es sei auf diese Weise ein gleicher und gerechter Kampf gewesen. Andere wieder redeten von der Mißgestalt des Kleinen und ihren merkwürdigen Wirkungen auf sein Verhalten: wäre er wohlgeschaffen und höflich gewesen, meinten sie, so wäre die Feindschaft nie so weit gediehen, und er hätte den Großen sein Leben behalten. Die Herzogin aber, welche auf eine feste und heitere Weise der Gesellschaft gewogen war, spielte mit ihrer Halskette und lachte gutmütig lachen und kargewirte: „Manchmal solch sonderbare Konstellationen auch dieser Kampf sich ereignet haben! Ich wünschte, sie hätte nicht an, jetzt möchte ich besorgen, du, mein Leone, könntest dein köstliches Leben an unseren Freund Varenna verlieren."

Die Gesellschaft lachte, und über das regelmäßige, aber leere Gesicht des starken Leone ging ein halb verlegenes, halb geschmeichelten Lächeln.

Dieser Varenna, der nicht zugegen war, hatte eine gute Gestalt, aber einen häßlichen und scharfen Geist, welcher ihn der Herzogin in manchen schwierigen Angelegenheiten als Ratgeber empfahl. Da seine Gedanken ihn besser unterrichteten, als es der Gesellschaft der Menschen vermocht hätte, so lebte er zurückgezogen und kannte aus diesem Grunde auch nicht die Schergrede, welche in der Stadt über ihn umlief, nämlich: sein Degen sei eine Jungfrau, welche gelernt habe, sich Männerfleisches zu enthalten. Und den Beinamen der Jungfrau übertrugen manche von der Waffe auf ihren Eigentümer.

Es gibt Leute, denen es Freude macht, anderen Menschen verdrießbereitende Dinge zu erzählen, was sie nur sich selber mit einer Verpflichtung zu unbedingter Aufrichtigkeit zu entschuldigen lieben. Ein solcher begegnete Varenna auf der Straße zwei Tage nach der geschilderten Unterhaltung und war eifrig, ihm die Worte der Herzogin zu hinterbringen. Einmal im Zuge, verschwieg er ihm auch das Mißwort von der Jungfrau nicht.

Varenna wurde so sehr von einem plötzlichen Schrecken ergriffen, daß er sich gegen eine Mauer lehnte; ihm war es, als habe er jahrelang in Blindheit gelebt und als seien ihm jetzt ohne Mitleid die Augen geöffnet worden.

Varenna hatte zwar gewußt, daß in den Hirnen der Leute von jedem Menschen ein Bild lebt, welches verschieden ist von dem, das er selber in sich hat; allein die Kenntnis dieser Gesetzmäßigkeit auf sich selbst anzuwenden, hatte er unterlassen. Da man ihm mit Achtung begegnete in allen Angelegenheiten, in denen sein Verstand und seine Kenntnisse von Bedeutung waren, so hatte er gemeint, diese Achtung müsse sich auf den ganzen Varenna erstrecken. Nun wurde ihm erwiesen, daß er nicht für einen gänzlichen Mann galt, sondern daß ein Teil seiner Achtung den Leuten ein Gespött war. Am meisten aber schmerzte ihn, daß gerade die Herzogin ein solches Wort über ihn ausgesprochen hatte. Der Herzogin waren alle mit Eifer ergeben, viele um des Vorteils, einige um des Herzens willen; zu diesen gehörte Varenna.

Der Unheilsredner hatte ihn verlassen. Varenna ging in seinen Gedanken durch die Straßen.

Er sagte zu sich: „Alles, was ich tue und leiste, und alle Schätzung, die ich damit erwerbe, ist ohne Sinn. Denn nichts hat ja an einem Menschen Wert, was für sich allein besteht; sondern Wert hat nur das, welches sich zum Ganzen eines Menschen zusammenschließt, vorausgesetzt, daß er bereit und befähigt ist, für jedes einzelne seines Wesens jederzeit mit dem Ganzen einzustehen, also auch mit seinem Leben."

Und je mehr er über diese Dinge nachdachte, um so mehr vergaß er, daß ja auch Leones Kraft und Kunst der Waffenführung seinem Wert hatte, da sie für sich allein bestand. Plötzlich erschien ihm der einfältige Leone, den er bis nun verachtet hatte, als ein Heiliger.

Als er endlich nach Hause zurückkehrte, da sagte er zu sich: „Es ist nicht um der Leute und um ihres Geredes willen; allein ich muß mir beweisen, daß mein Herz stärker ist als mein Leib."

Darum begab er sich am folgenden Tage zu dem Hüter Mantuas seiner Ehre und bat ihn, zu Leone zu gehen und ihm seine Herausforderung zu überbringen.

Mantua war sehr erschrocken und suchte Varenna von seinem Vorhaben abzubringen, nicht so sehr, indem er ihm die Gefahr vorhielt, als indem er davon sprach, mit welchem Zorn die Herzogin einen solchen Zweikampf aufnehmen würde und wie schwierig es für sie sein würde, durch einen für Varenna ungünstigen Ausgang eines ihrer besten Ratgeber beraubt zu werden.

„Wenn die Frau Herzogin bringt mich in die Verbannung, mein Freund", antwortete Varenna, „so werde ich Mantua mit solcher Gastfreundschaft zu lohnen wissen, daß dieser endlich verstehen möchte, Varenna den Willen zu tun.

Varenna kehrte noch heute zurück und schickte nach einem Fechtmeister, welcher in München als der ausgezeichnetste seiner Gewerbe galt. Bald kannte aber Varenna in dem edlen Degen einen guten Plauderer und schwatzte diesen Nachmittag, der ihm draußen und drinnen verging.

Den nächsten Tag hielt er sich ruhig zu Hause, las im Plutarch und wartete auf Mantua Bella Cera. Endlich, gegen Abend, erschien ein Gast, welcher aber nicht Mantua Bella Cera war, sondern ein anderer Hofmann. Dieser entbot Varenna, die Herzogin wünsche ihn zu sprechen.

Varenna ging mit ihm.

Die Herzogin empfing ihn ohne Zeugen. „Ich habe Mantua Bella Cera," sagte sie, „daß es mir von seinem Vorhaben Mitteilung gemacht hat, obwohl das meiner auch nicht bedurft hätte."

„Nein, es ist nicht Wunsch," antwortete Varenna schlicht und neigte sich vor, wenn er sein Leben behalten wollte, auch Mantua Bella Cera zu beleidigen und zum Kampfe zu zwingen.

„Varenna! Soll ich dich um Vergebung bitten? Hat ein unbedachtes Scherzwort deine ganze Klugheit verblendet? Weißt du nicht, daß du mir unersetzlich bist? Leone aber ist leicht zu ersetzen. Verschaffe ich einem der Vorbedachte, wie sie an den Höfen herumlungern, einen gütigen Wappenschild, so bin ich gleich gut bedient."

Varenna sah die Frau, welche er liebte, wenig an.

„Ich verstehe das, was die Frau Herzogin meiner Klugheit nennt! Denn nun bin ich ja nicht ein Mensch wie andere Menschen, sondern der Inhaber einer Klugheit. Darum will man mich schonen und erhalten wie einen kostbaren Vogel, der das Vermögen hat, ein paar Worte zu sprechen, und in diesem Vermögen allein erblickt man seine Kostbarkeit."

Ohne ihre Erwiderung an Varennas Worte zu knüpfen, sagte die Herzogin: „Du willst mit Leone nicht kämpfen. Denn auf meinen Befehl hat er heute morgen die Stadt verlassen und wird Dienst bei den Truppen des Kaisers nehmen. Du aber beantworte mir eine Frage. Wie hast du je so blind dem Gerede der Gassen vertrauen können, daß du es wagtest, Leone zum Kampf zu fordern? Denn bisher fand ich dich gegenüber der Sterndeutekunst zwar nicht ungläubig, wohl aber in gewissender Zurückhaltung gewiegt."

Varenna antwortete: „Meine gnädige Herrin, die in der Wissenschaft des Sternedeutens nach Jahrzehnt einer Kurzweil für Mußestunden erblickt, möchte wohl glauben, mein Handel mit Leone stünde unter der gleichen Konstellation und müsse darum den gleichen Ausgang nehmen wie jener sarmatische Vorfall. Ich aber als ein Mann habe mich ernsthafter um diese Wissenschaft bemüht und weiß darum wohl, daß es nie einerlei Konstellation für verschiedene Menschen geben kann."

Die Herzogin sah ihn überrascht an und erkannte an der Höhe seines Gesichts, an dem leidenschaftlichen Aufwallen seiner schönen und geistigen Augen die Ebenbürtigkeit dieser Antwort.

„Mein Varenna," sagte sie, „du bist ein sehr tapferer Mann." Dann aber, als schäme sie sich dieser feierlichen Worte, begann sie zu lächeln und suche mit einer zarten Bewegung über den Griff seines Degens und über seine schlanke Hand, welche auf diesem ruhte. Dazu sprach sie: „Übrigens hat der Stand der Gestirne eine Veränderung erfahren. Die Venus ist aus dem Sternbilde des Löwen in jenes der Jungfrau getreten."

Heitere Ecke

Aufschluß zum Kosewort

„Sie Gott, und welchen Kosenamen hast du für mich bereit?"
„Du bezaubert Leone, du holde alte Löwenlange!"

•

Die Eltern von Hutschen lassen sich scheiden. Der Richter fragt Hutschen: „Zu wem möchtest du lieber, Hutschen, zu deinem Vater oder zu deiner Mutter?"
Hutschen: „Zu dem, der das Tuff-Tuff mitbringt."

•

Freund zum Straßenbahner: „Mensch, du bist geschoren wie ein Lexikon, wie machst du das bloß?"
Straßenbahner: „Während des Rasierens denke ich immer, daß ein Kassierer vom Finanzamt hinter mir her ist."

•

Automobilist: „Entschuldigen Sie bitte, führt dieser Weg nach Berlin?"
Bauer: „Jawoll, Männeken, aber Sie können sich doch leicht verfahren, ich möchte Ihnen den Vorschlag machen, mich und mein Schwein ein Plätzchen eingeräumen, ich will ooch jerne Berlin, da kann ich Ihnen denn jut den Weg zeigen."

•

Lehrer: „Komaden sind Menschen, die bald dahin, bald dorthin ziehen. Wer weiß ein Beispiel?"
Schüler: „Unsere Dienstmädchen."

•

„Wo wollen Sie denn mit der Laterne hin?" fragt Zippel den Franz. „Zu meinem Mädchen", sagt Franz.
„Bitte, gestatten Sie, daß ich rauche", sagt Zippel. „Wo ich so lange war, habe ich keine Laterne gebraucht, wenn ich zum Stelldichein gegangen bin."
„Das sieht man an Ihrer Frau", entfernt sich Franz.

mein Handel mit Leone stünde unter der gleichen Konstellation und müsse darum den gleichen Ausgang nehmen wie jener sarmatische Vorfall. Ich aber als ein Mann habe mich ernsthafter um diese Wissenschaft bemüht und weiß darum wohl, daß es nie einerlei Konstellation für verschiedene Menschen geben kann."

Die Herzogin sah ihn überrascht an und erkannte an der Höhe seines Gesichts, an dem leidenschaftlichen Aufwallen seiner schönen und geistigen Augen die Ebenbürtigkeit dieser Antwort.

„Mein Varenna," sagte sie, „du bist ein sehr tapferer Mann." Dann aber, als schäme sie sich dieser feierlichen Worte, begann sie zu lächeln und suche mit einer zarten Bewegung über den Griff seines Degens und über seine schlanke Hand, welche auf diesem ruhte. Dazu sprach sie: „Übrigens hat der Stand der Gestirne eine Veränderung erfahren. Die Venus ist aus dem Sternbilde des Löwen in jenes der Jungfrau getreten."

hat merkwürdige Formen angenommen. Die Anläufe, die man mehrfach genommen hat im Bühnenverein sich über die leidige Frage der Theatereintrittspreise zu einigen, sind nie geglückt. Es ist also auch heute noch so, daß überall draußen neben der Kasse die runden, fetten Preise für Loge, Parkett und Rang hängen, die doch nur ein sehr kleiner Bruchteil der Theater-

kann der Heilungsprozeß durch Schaffung einer Stammbesucherschaft nur durch verständnisvolle Zweckgemeinschaften der sich gegenseitig ergänzenden dramatischen Stätten vor sich gehen.

L. E. K.

380 522 397 636.

Entfettungskuren im Winter.

Erfahrungsgemäß findet im Winter eine vermehrte Fettablagerung im Körper statt. Alle Korpulenten und zum Starkwerden Veranlagten nehmen jetzt einige Wochen hindurch morgens und abends je 2 Lolinda-Kerne. 60 Gramm sind für einen 3-wöchigen Gebrauch ausreichend. Sicherlich erhältlich: Stern-Apotheke, Köln a. Rh.

Nur für den Straßenverkauf. **Sport-Sonderausgabe** Preis 10 Pfennig.

Die Wochenschau

Die Mannschaft der Schweiz

der auch in der Tat während des Spieles festzustellen war. Die deutsche Mannschaft war in jeder Beziehung — Schnelligkeit, Ausdauer, Technik, Taktik, Körperbeherrschung und Schußvermögen — weitaus überlegen und die Schweiz hatte nur vier Spieler ähnlichen Formats, wie es die Deutschen waren und zwar: den Rechtsaußen Büßler, den Verteidiger Weiler I, den Mittel-

scheint schon bis zur Pause beim 2:0 zu bleiben, als Frank in der 44. Minute glänzend durchkommt und zum dritten Male für Deutschland erfolgreich ist.

Pause 3:0 für Deutschland!

Nach einer Pause von mehr als 20 Minuten erscheinen die Mannschaften wieder. Die Schwei-

Unsere Volksschule.

Kostümfest „Afrika!"

Dieses Bild will wie eine lustige Geschichte gelesen werden

Zeichnung von Hans Füsser

Das Labyrinth d

Aus Berlin wi

In Berlin gibt e
sich dem Schauspiel
men. Sie haben als
Berlin" natürlich ei
Struktur kennen,
kennen, weil ihre Vi
Berliner Bühnen, s
dern sich nach ihrer B
stellen und unter
nach Stadtgegend un
zutage natürlich ang

Man kann unte
unterscheiden: die Ka
effektgemeinschaft „B
hardt-, Barnowsky- u
Schwarm aller übri
oder weniger auf
kampf führen. De
Bühne wird von der
stimmt. In Berlin e
Tag nur wenige ru
nungen flucht. Im
Theaterwinter ein
wechselspiel in den
meist auch noch m
Dabei vollzieht sich
torial gemeinhin mö
lichkeit, dagegen de
und Theaterbesitze
Kulissen.

Wie unruhig dann
wesen ist, zeigt ein
Anspruch machende
augenblicklich „alles
lerische Leiter de
(Deutsches Theater,
und neuerdings am
Dr. Robert Klein,
kungskreis aus un
das „Deutsche Künst
Sozietät", übernom
Rollendorfplatz", das
sah, erhält nach Dr.
tor des „Zentralth
Leiter; andere wolle
tung, der erste wirk
„Renaissancetheater",
„Deutsche Künstlerthe
am Kurfürstendamm"
offen bleibt, wie sich
Talent Dr. Kleins betätigt; für die Nachfolge Dr. Kleins bei Reinhardt wird Heinz Herold genannt, dessen Regierung mit gleichzeitiger Verbretterung des Reinhardtbesitzes durch die eine oder andere westliche Bühne verbunden werden würde; es hieß aber auch, das „Künstlertheater" werde sich mit dem „Theater am

Anläufe, die man mehrfach genommen hat im Bühnenverein sich über die leidige Frage der Theatereintrittspreise zu einigen, sind nie geglückt. Es ist also auch heute noch so, daß überall draußen neben der Kasse die runden, fetten Preise für Loge, Parkett und Rang hängen, die doch nur ein sehr kleiner Bruchteil der Theater-

Stammbesucherschaft nur durch verständnisvolle Zweckgemeinschaften der sich gegenseitig ergänzenden dramatischen Stätten vor sich gehen.

K. E. K.

Entfettungskuren im Winter.

Erfahrungsgemäß findet im Winter eine vermehrte Fettablagerung im Körper statt. Alle Korpulenten und zum Starkwerden Veranlagten nehmen jetzt einige Wochen hindurch morgens und abends je 2 Tolunda-Kerne. 60 Gramm sind für einen 3-wöchigen Gebrauch ausreichend. Sicherlich erhältlich: Stern-Apotheke, Köllnerstr. 72. 6238

RÄTSEL

Silbenrätsel

Aus den Silben:

an — bank — bre — dak — dru — drü — duf — e — e — eb — ech — ei — en — et — fe — fit — ger — gust — ha — i — i — i — jort — land — land — le — mar — mütz — nach — nein — ol — ra — ra — ra — ra — reic — ri — rin — sa — schi — se — see — sem — sen — stein — stri — tät — ter — ter — tief — ve — wie — ze — zin

sind 22 Wörter zu bilden, deren erste Buchstaben von oben nach unten und letzte Buchstaben von unten nach oben gelesen ein Sprichwort von W. Raabe ergeben.

Die Wörter bedeuten:

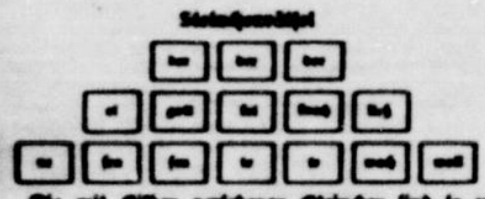
1. _____ Nebenfluß der Elbe
2. _____ Kurort von Bedeutung
3. _____ Zoologe
4. _____ Wasserfläche
5. _____ Wildtier
6. _____ italienischen Alpensee
7. _____ Göttin
8. _____ weiblicher Gottesdienst
9. _____ Jugendfreundliche Stadt
10. _____ Brennstoff
11. _____ Nebenfluß der Oder
12. _____ Musikinstrument
13. _____ Gottesdienst
14. _____ deutschen Dichter
15. _____ Gottheit
16. _____ Kirchenfürst
17. _____ Organe
18. _____ britischen Staatsmann
19. _____ deutschen Fluß
20. _____ Stadt
21. _____ Gebirgsvolk
22. _____ Stadt in Thüringen

Vorsilbenrätsel

Ernesto, Emil, Ferdinand, Wilhelm, Heinrich, Ludwig

Die vorstehenden männlichen Vornamen sind untereinander zu setzen und so lange zu vorstehenden, die eine sinnrechte Buchstabenreihe einen weiblichen Vornamen ergibt.

Steinsetzrätsel



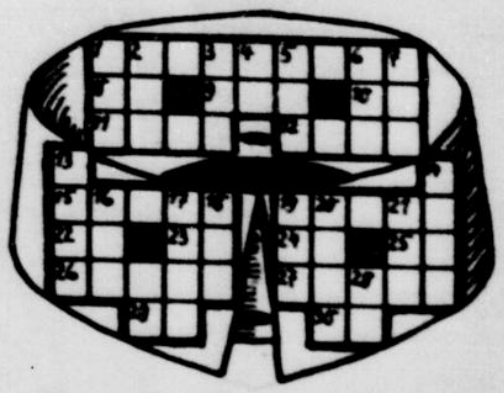
Die mit Silben versehenen Steinchen sind so zu setzen, daß der Satzung eines bekannten Lieder entsteht.

Buchstabenrätsel

a — ale — be — ber — bläst — bla — da — dem — der — der — die — er — fest — flag — hab — ha — has — lieg — me — schmerz — steht — stieb — stieb — ter — tert — wind — zur

Die vorstehenden 27 Silben sind so anzuordnen, daß ein Vers von Uhland entsteht.

Kreuzworträtsel



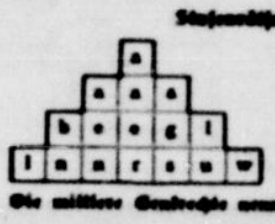
Wagerecht: 1. Fremde, 6. Spielkarte, 9. Stift, 10. persönl. Fürwort derselben Geschlechts, 11. Nebenfluß der Oder, 12. Gemüsegarten, 15. Opferplatz, 16. deutscher Dichter, 22. Währung für Warenverpackung, 23. persönliches Fürwort, 24. Flächenmaß, 25. italienischer Vornamen, 26. Männername, 27. Heiligtum, 29. Verhältniswort, 30. Hauptst.

Senkrecht: 1. Colombo, 2. König von Baba, 3. griech. Buchstabe, 4. Hol. Vornamen, 5. Verkehrsmittel, 7. Nachkommen der Zeit, 13. Entzündung, 14. Körperteil, 16. Computerabkürzung, 17. japanischer Garten, 18. Nachkommen der Zeit, 19. Getreidegegenstand, 20. Lebensmittel, 21. „ja" auf Lateinisch, 28. wie 22 waagerecht.

Silbenrätsel

½ Bischof +
½ Bildhauer +
½ Gebäude +
½ Hund +
½ Insel +
½ Kabarett +
½ Kreuzung — Deutscher Maler.

Steinrätsel



Buchstabe
Obst
Schuhgröße
altrömische Zahl

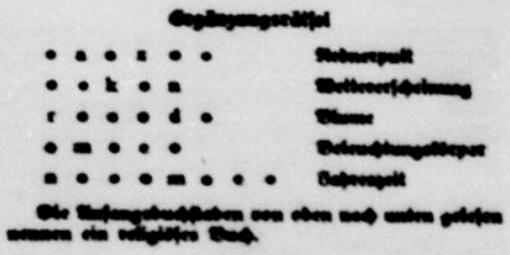
Die mittlere Senkrechte nennt einen Vogel.

Verschieberätsel

o — o — i — i — i — m — a — a — r — s — s — t — t

Die Buchstaben sind so anzuordnen, daß der Name einer Stadt entsteht.

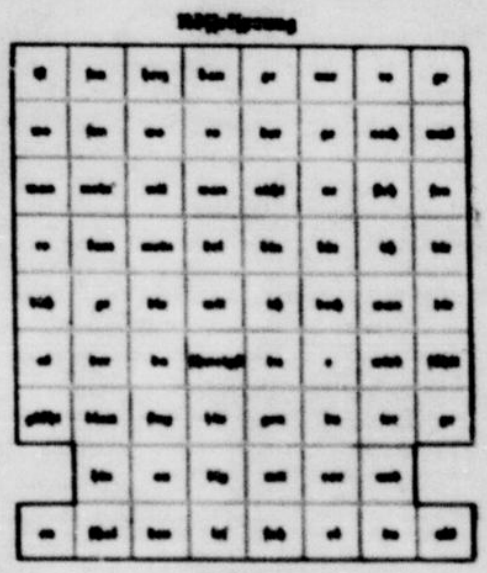
Ergänzungsrätsel



• • • • • •	Nahrungsmittel
• • k • •	Wetterverschlechterung
r • • • d •	Männer
• m • • •	Beleuchtungskörper
• • • • m • • •	Fahrzeugteil

Die Anfangsbuchstaben von oben nach unten gelesen nennen ein religiöses Buch.

Silbenrätsel

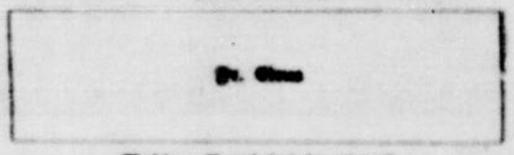


Silbenrätsel

Gabel — Hecke — Kanne — Schuh — Wange — Zwirn

Aus jeweils zwei vorstehenden Wörtern je eine Buchstaben bennt, daß die Anfangsbuchstaben einen Komponisten nennen.

Silbenrätsel



Welchen Beruf hat der Herr?

Auflösungen der Rätsel aus vorigem Nummer

Silbenrätsel: 1. Ostsee, 2. Gänsehaut, 3. Staatsangehörige, 4. Saxophon, 5. Segel, 6. Silbe, 7. Ohm, 8. Calais, 9. Rudel, 10. Gefahr, 11. Hand, 12. Gebet, 13. Hemmung, 14. Gamasche, 15. Thermen, 16. Gesellschaft, 17. Gemach — Dem Glücklichen schlägt keine Stunde. — **Buchstabenrätsel:** Gute und schnelle. — **Ergänzungsrätsel:** **Wagerecht:** 1. Gobelin, 6. Klein, 7. Gamel, 9. Ufer, 11. Ems, 12. Obere, 13. Ode, 14. Rat, 17. Ra, 18. Ufer, 20. In, 21. Ong, 22. Rad, 23. Ton, 25. ost, 27. Elbe, 29. Ehe, 31. Semmel, 32. Ob, 33. Ufer, 36. neun, 38. Ger, 37. Rad, 39. Ehre, 40. Ion, 41. Elbe, 42. Hamel, 43. Berg, 44. Rande. **Senkrecht:** 1. Glück, 2. es, 3. an, 4. Segel, 5. Kleber, 6. es, 8. Emde, 10. Rede, 11. Heer, 16. Elbe, 18. Ehepaar, 19. Gabun, 22. Tann, 24. Oder, 26. Omen, 28. Ehre, 29. Ehe, 34. Elbe, 35. Ufer, 38. Hamel, 39. Ehre, 41. Elbe. — **Englisches Rezept:** 1. Beefsteak, 2. Butterme, 3. Brennes.

Zahncreme Mouson ist besser u. billiger
40 Pfg. 70 Pfg. 1.- MK.

Gold und Wald

Mingol
Husten, Heiserkeit

„Welt-Detektiv"
Detektiv-Institut Fratus, Berlin W 101

KYX

Anzeigenschluß 13 Tage vor Erscheinen

Die Mannschaft der Schweiz

der auch in der Tat während des Spieles festzustellen war. Die deutsche Mannschaft war in jeder Beziehung — Schnelligkeit Ausdauer, Technik, Taktik, Körperbeherrschung und Schußvermögen — weitaus überlegen und die Schweiz hatte nur vier Spieler ähnlichen Formats, wie es die Deutschen waren und zwar: den Rechtsaußen Bühler, den Verteidiger Weiler I, den Mittel-

einen weiteren gefährlichen Angriff nur auf Kosten eines ergebnislos verlaufenden Schusses. Es scheint schon bis zur Pause beim 2:0 zu bleiben, als Frank in der 44. Minute glänzend durchkommt und zum dritten Male für Deutschland erfolgreich ist.

Pause 3:0 für Deutschland!

Nach einer Pause von mehr als 20 Minuten erscheinen die Mannschaften wieder. Die Schwei-

Unsere Volksschule.

Vom

[illegible] Die Teilnahme [illegible] kreise an den mannig[illegible] dauns unserer Volks[illegible] wird immer lebendiger, [illegible] ein sehr erfreuliches [illegible] tendung unseres [illegible] lich gerade in Berlin [illegible] Lärer darauf, wie [illegible] schaftlichen Grundpunkt [illegible] gängliche untere Stu[illegible] wesens breiter und [illegible] bauen. Man erkennt, [illegible] dungs- und wirt[illegible] sfäger ist, mit [illegible] möglich gut in [illegible] Volksschulbildung [illegible] tische Leben zu [illegible] spärer Volksgen[illegible] Weltanschauungsr[illegible] gang zu geben. [illegible] lich komplizierte [illegible] dungswesen immer [illegible] geben und immer [illegible] zum Verschwiegenheitsp[illegible] allmählichen Ostern, [illegible] Leben gerufene Ortsau[illegible] erfreulicherweise bei [illegible] beratung das prom[illegible] Schulfragen gelegentl[illegible] über den Unterricht [illegible] arbeiterausschuß. Er ist [illegible] entsprechenden Entsch[illegible] zum preußischen Etat, [illegible] men ab. Der Staat[illegible] ministerium, „mit [illegible] Herabsetzung der [illegible] forderungen der [illegible] der Reichspost [illegible] wirken und ... mit [illegible] zuständigen Ver[illegible] bei und Gewerb[illegible] mitteldirektionen [illegible] rungen an die [illegible] werben".

Die Hauptlehrer[illegible] rechtigungsnummer" [illegible] hoffentlich im Laufe [illegible] nommen werden und [illegible] den Kreis der Zahl [illegible] stellungen ermöglich[illegible] zuständig ist und die [illegible] Lösung durch eine [illegible] gebenden deutschen [illegible] sich immer mehr über[illegible] nommen getroffen wer[illegible] Standpunkt der Direktor[illegible] gewalt einer Untersuch[illegible] den notwendigen Sch[illegible] geschlossen, diese wo[illegible] wieder zu verwischen. [illegible] war bei der Begründung [illegible] eine Hauptsache auf [illegible] deutung der staatlichen [illegible] für die Lehrerstädtische[illegible] auch auf das, was die [illegible] Volksschule der größte [illegible] Leben wirksam kann, [illegible] sie aber durchaus nicht [illegible] erheblichen geistigen [illegible] fordern vermögen. [illegible] Schulen eine vorzügliche [illegible] Auf dieser Basis und [illegible] ausgebauten Grundsätzen [illegible] schulklassen oder Hilfs[illegible] unumgänglichen Aufbaus.

Das Labyrinth d[illegible]

Aus Berlin wird [illegible]

In Berlin gibt es [illegible] sich dem Schauspiel [illegible] men. Sie haben als [illegible] Berlin" natürlich ei[illegible] Struktur langsam [illegible] kennen, weil ihre Th[illegible] Berliner Bühnen, [illegible] dern sich nach ihrer [illegible] ziehen und unter[illegible] nach Stadtgegend un[illegible] zutage natürlich ang[illegible]

Man kann zunä[illegible] unterscheiden: die Th[illegible] effengemeinschaft „[illegible] hardt-, Barnowsky- u[illegible] Schwarm aller übri[illegible] oder weniger auf [illegible] kampf führen. De[illegible] Bühne wird von der [illegible] stimmt. In Berlin e[illegible] Tag nur wenige Vo[illegible] nungen Flucht. Im [illegible] Theaterwinter ein [illegible] wechselspiel in den [illegible] meist auch noch m[illegible] Tabel vollzieht sich [illegible] torial gemeindin m[illegible] lichkeit, dagegen de[illegible] und Theaterbesitzer [illegible] Kulissen.

Wie unruhig dann[illegible] wesen ist, zeigt [illegible] Anspruch machende [illegible] augenblicklich „alles[illegible] lerische Peiter de[illegible] (Deutsches Theater, [illegible] und neuerdings [illegible] Dr. Robert Klein, [illegible] kungskreis aus [illegible] das „Deutsche Künst[illegible] „Sozietät", übernec[illegible] Nollendorfplatz", das [illegible] sah, erhält nach Dr. [illegible] tor des „Zentralth[illegible] Leiter; andere wolle[illegible] tung, der erste wirk[illegible] „Renaissancetheater", „Deutsche Künstlerthe[illegible] am Kurfürstendamm" offen bleibt, wie sich Talent Dr. Kleins betätigt; für die Nachfolge Dr. Kleins bei Reinhardt wird Heinz Herold genannt, dessen Regierung mit gleichzeitiger Verbreiterung des Reinhardtbesitzes durch die eine oder andere westliche Bühne verbunden werden würde; es hieß aber auch, das „Künstlertheater" werde sich mit dem „Theater am [illegible] Ankäufe, die man mehrfach genommen hat im Bühnenverein sich über die leidige Frage der Theatereintrittspreise zu einigen, sind nie geglückt. Es ist also auch heute noch so, daß überall draußen neben der Kasse die runden, fetten Preise für Loge, Parkett und Rang hängen, die doch nur ein sehr kleiner Bruchteil der Theater-Stammbesucherschaft nur durch verständnisvolle Zweckgemeinschaften der sich gegenseitig ergänzenden dramatischen Stätten vor sich gehen.

K. E. K.

Zwei lustige Aufnahmen aus dem „Jo-Jo-Klub", dem Klublokal der Hellseherzwillinge, Offen[illegible]

[illegible] Aufn.

Festbericht über den Ball der Karnevalsgesellschaft Quark

Uhr eigens zu diesem prominenten Festnachtball reservierter Sperrsitz! Der Champagner ist da. Die dritte Flasche. Der Ober grinst wie ein Affe! Ihre Augen saugen wie Magnete. Himmel, bei die süße, provisorische Lippen! Aber, sie verwandelt sich nicht. Statt einer Stunde belagere ich sie. Ihr. Die kleine Puppe. Ihre energischen Händchen backpfeifen mich ... Patsche, patsche, patsche. Unverschämtheit direkt! Sie bittet um eine Zigarette! Dabei demaskiert sie die zweite Schachtel. Ich schmeiße ihn wie ein Schwermann. Ellenarme, gebräunt von ostafrikanischer Schminke, betten sich um meinen Hals, als ich die vierte Flasche bestelle. „Karlemann", schmeichelt sie. Ich hingerschmolzen, hauche: „Mein Schmunzelchen!" Dreiundzwanzig Uhr zehn: Und sie ist doch ein Kinder! Wieder langt sie mit dem weißhaarigen Gerhauptlein! Hunger, hammer Schnitzel, mit der ersten Andeutung einer Schmerzfalte. Wenn sie vorbeischielen, streift sie mit die Hunger heraus. Unverschämtheit direkt! Nur den Gott begleitet sie weiter von mir. Dreiundzwanzig Uhr fünfzehn: Endlich sind sie in der blauen Grotte untergetaucht. Ich getraue mich nicht, nachzugehen. Denn da herrscht entfesselte Leidenschaft. Das Modell des Malers ... preßt mich soeben an. Greife natürlich zu und tanze drei Runden mit dem lockeren Mädchen. Der Haarpomader ist ein Flegel. Er schreint sie zu kennen. Dreiundzwanzig Uhr zwanzig: Einsam sitze ich wieder am kahlen Tisch. Zum ersten Male begreife ich Othello. Ein Mann mit leichter Vierschrotauffassung verläßt das Lokal. Dreiundzwanzig Uhr dreiundzwanzig: Tanzen, tanzen, schöne Pierrette? Nachher! Zuerst sich mit mir an. Dreiundzwanzig Uhr dreißig: Sie fragt, wie ich heiße. Ich frage, wo sie wohnt. Sie sagt: „Halt' die Schnauz!" Schon ist ein langer Engländer mit ihr abgefort. Der Haarpomader grinst wieder. Unverschämtheit! Dreiundzwanzig Uhr fünfundvierzig: Die Demaskierung muß ich erleben! Wo ist meine Assistentin? Dreiundzwanzig Uhr? Ich trinke einen Kaffee und ziehe mich zur Berichterstattung zurück. Dabei kommen mir folgende ganz neue Gedanken ...? Es liefe sich vielleicht ein Feuilleton darüber schreiben. Leider fällt mir über das fruchtbare Thema sonst gerade nichts ein. Tja. Dreiundzwanzig Uhr achtundfünfzig: Sie ist noch nicht zurück. Vierundzwanzig Uhr drei: „Finden Sie, daß Constanze ...? Ich auch nicht, nein." Vierundzwanzig Uhr zweiundzwanzig: Mit einem [illegible] seinem Gemüse gelangt: Allerliebstes Kind. Sie ist für solchen — aber nun. Süße Phantasielosigkeit! Alle tragen rote Gemüse! Es gibt überhaupt nur Gemüse. Tja. Warum soll man für heute unterbrechen? Ein Schon — Schon — Schmetterling trinkt mein Glas aus und fragt, wer der verschmitzte Deutsche sei. Ruft, um einundzwanzig Uhr [illegible] Alle klatscht der Saupt Beifall. „Wer, wer?" Ich habe nichts verstanden. Stoß meiner Nächster. Einer Nixe hat ihren Flügelhelm über den Arm gehängt und klappt mit ihren Augen zwischen. Ich flüstre meine Gedanken gänzlich. Zusammen Rund?" „Deutsch, denn ich bin nicht?", schreit der Schmetterling! Ich frage [illegible]: „Gentlemen-Fighter, meinst du?" „Klingt [illegible]." Ich weiß nicht mehr. „Ist es doch nicht schwer. Richard Tauber, mein Gott, der kennst du doch?" Sagt sie und gibt mir einen Stoß, daß ich nicht mehr fragen kann: „Du meinst doch den Sänger?" Ich möchte mehr solche Schmetterlinge! Ist schon wieder davongeflattert. Tja. Einundzwanzig Uhr neunundfünfzig. Ein herrliches Rauchzelt. Wie von Zeppelin unter Hunde und von Leuten unter Saxophon gelegt. Rund [illegible]. Ehrung hingegangen. Weiß breit sich um — auf Schritte um, und [illegible] bin der Kabel des Ulk. Sieh' da, Bekannten Gesicht! Kenn du, mein Sohn. Ihn Hug? Kind — du Hummer — wie begegnet! Er will — will — [illegible] mich immerzu Kollege. Er sieht aus wie ein hingeschlossener Speisekartenschein. Ich kann sein Gemurre nicht entbehren. Sieht klipp die Pierrette den Gastgeber. Tja. Ist, herr! Ich habe den Wagner wie [illegible] mögen. (Siehe meinen Roman „Die letzte Gesellschaft". Dritter Band, Seite 663 ff.) „Ihr, mein [illegible] Kollege." „Was geht Sie gar nichts an!" (Sprechstundenhelfer [illegible] pflaumen.) Das hab' ich gesagt!!! Aber er hat recht: Zwei rotierte Lippen stehen in Spiegelform auf meiner Stirn. Einundzwanzig Uhr [illegible]: Es ist doch noch gar nicht spät. Einundzwanzig Uhr fünfundzwanzig: Wie die Zeit vergeht! Einundzwanzig Uhr elf: Danke, Kleine, aber [illegible] nicht, — [illegible]! Ohne Zeitangabe: Der Deutschrich Deutsche ist mein Schwager. Wo ist denn nur meine [illegible]? Einundzwanzig Uhr [illegible]: ..... (Unleserlich! Der Setzer.) Einundzwanzig Uhr einundvierzig: ..... (Gestrichen. D. Schriftleitung.) Einundzwanzig Uhr [illegible]: Habe ich recht? Die Weltmannin ohne Maske! Ja! Ehre! Oha! Warum der ganze Schwindel! Und drüben der Schmetterling — Gisela, meine Freiheit. Wo [illegible]! Verflixter Knopfmädchen! Tja. Du Heidelein, meine Richtung! Dreiundzwanzig [illegible] schon eine Tasse!

Bottlemann.

Ein lustiger Clownduokampf (der drei Brunettis) in der Berliner Scala [illegible]

Entfettungskuren im Winter.

Erfahrungsgemäß findet im Winter eine vermehrte Fettablagerung im Körper statt. Alle Korpulenten und zum Starkwerden Veranlagten nehmen jetzt einige Wochen hindurch morgens und abends je 2 Loluda-Kerne. 60 Dragees sind für einen 3-wöchigen Gebrauch ausreichend. Sicherlich erhältlich: Stern-Apotheke, Kölnerstr. 73. 6286

Nur für den Straßenverkauf. **Sport-Sonderausgabe** Preis 10 Pfennig.

Frl. Lilo Dorn,
unsere sportgewandte Filmschönheit, in einem eleganten Badekostüm

Ein paar hübsche Badenixen,
die auf dem großen Berliner Reklameball besonders auffallen dürften

Sport-Ecke

Die Tänzerin Lissi Nienhaus
in einem Sportkostüm

Prinzessin Konsoni in Afrika

Die Mannschaft der Schweiz

der auch in der Tat während des Spieles festzustellen war. Die deutsche Mannschaft war in jeder Beziehung — Schnelligkeit, Ausdauer, Technik, Taktik, Körperbeherrschung und Schußvermögen — weitaus überlegen und die Schweiz hatte nur vier Spieler ähnlichen Formats, wie es die Deutschen waren und zwar: den Rechtsaußen Büßler, den Verteidiger Weiler I, den Mittel-

eines ergebnislos verlaufenden Ballons. Es scheint schon bis zur Pause beim 2:0 zu bleiben, als Krank in der 44. Minute allein durchkommt und zum dritten Male für Deutschland erfolgreich ist.

Pause 3:0 für Deutschland!

Nach einer Pause von mehr als 20 Minuten erscheinen die Mannschaften wieder. Die Schweiz

Unsere Volksschule.

Von

§. Die Teilnahme
kreise an den mannig
baues unserer Volks
wird immer lebendig
ein sehr erfreuliches
fundung unseres Volk
sich gerade in Zeiten
Klarer darauf, wie d
schaftlichen Grundsatz
gängliche untere Sto
wesens breiter und
bauen. Man erkennt,
dungs- und wirt
tiger ist, mit d
möglichst gut in
Volksschulbildu
tische Leben zu b
serer Volksgen
Maßnahmen für ei
gang zu geben,
sich komplizier
dungswege und
höhen und immer
zum Berechtigungsw
allmählichen Ostern,
Leben gemäße Bildu
erziehlicherweise der
derung des prak
Schriftfragen gelegen
über den Unterricht
motivierenden. Er ist
entsprechenden Entsch
zum preußischen Etat,
men ist. Der Staa
ministerium, „mit
Herabsetzung d
forderungen d
der Reichspost
wirken und ... mit
zuständigen Ver
bei und Gewerb
mit nicht übertrie
rungen an die
werden".

Die Kostplantage
rechtigungsstamm" a
hoffentlich im Laufe
nommen werden und
im Laufe der Zeit
schränkungen eingeführt
zuständig ist und die
lösung durch eine
gelernten deutschen
sich immer mehr über
unserem getroffen wi
Gesichte der örtlichen
gewalt einer Unterri
den notwendigen Ver
geschlossen, diese un
weiter zu vertiefen. D
war bei der Begründ
seine Hauptsorge auf d
deutung des qualifizi
für die Lebensfähigk
und auf das, was di
Volksschule der größt
Leben mitgeben kann
sie aber durchaus mit
erheblichen geistigen
leisten vermögen.
Volkes eine wertvolle
Auf dieser breit und
ausgebauten Grundla
schulklassen oder Mit
notwendigen Aufbau

Das Labyrinth

Aus Berlin

In Berlin gibt
sich dem Schauspiel
men. Sie haben als
Berlin" natürlich e
Struktur kennzeichnen,
kennen, weil ihre B
Berliner Bühnen, s
dern sich nach ihrer
ließen und unter
nach Stadtgegend u
anlage natürlich aus

Man kann zunä
unterscheiden: die fl
effengemeinschaft „
hardt, Barnowsky,
Schwarm aller übr
oder weniger auf
kampf führen. D
Bühne wird von de
stimmt. In Berlin
Tag nur wenige R
nungen Flucht. Im
Theaterwinter ein
wechselspiel in den
meist auch noch
Dabei vollzieht sich
torial gemeindlin m
lichkeit, dagegen d
und Theaterbesitze
Kulissen.

Wie unruhig dam
wesen ist, zeigt e
Anspruch machende
augenblicklich „alles
lerische Peter de
(Deutsches Theater
und neuerdings
Dr. Robert Klein,
kungskreis aus
das „Deutsche Künst
„Sozietät", übernom
Nollendorfplatz", das
sah, erhält nach Dr.
tor des „Zentralt
Leiter; andere wolle
tung, der erste wir
„Renaissancetheater"
„Deutsche Künstler
am Kurfürstendamm"
offen bleibt, wie sich
Talent Dr. Kleins betätigt; für die Nachfolge Dr. Kleins bei Reinhardt wird Heinz Herold genannt, dessen Regierung mit gleichzeitiger Verbreiterung des Reinhardtbesitzes durch die eine oder andere westliche Bühne verbunden werden würde; es hieß aber auch, das „Künstlertheater" werde sich mit dem „Theater am

Anläufe, die man mehrfach genommen hat im Bühnenverein sich über die leidige Frage der Theatereintrittspreise zu einigen, sind nie geglückt. Es ist also auch heute noch so, daß überall draußen neben der Kasse die runden, fetten Preise für Loge, Parkett und Rang hängen, die doch nur ein sehr kleiner Bruchteil der Theater-

Stammbesucherschaft nur durch verständnisvolle Zweckgemeinschaften der sich gegenseitig ergänzenden dramatischen Stätten vor sich gehen.

K. E. K.

Gefaßter Wertpapierfälscher

Ein groß angelegter Schwindel

Die alte persische Tracht

In Persien ist kürzlich ein Gesetz ergangen, demzufolge der Turban nur den geistlichen Gelehrten, Priestern und Religionsstudenten vorbehalten bleibt, während alle anderen Bewohner europäische Tracht und den Pahlevi (ähnlich einer französischen Soldatenmütze) tragen müssen. Diese Neueinführungen haben keinen Widerstand gefunden, weil der Diktator Persiens Riza Khan allmählich damit vorgegangen ist und wohlweislich die religiösen Klassen von dem Befehl ausschloß

In einem Boulevard-Kaffeehaus Teherans. Der Besitzer (in der Mitte) entnimmt einem Samowar den Tee, während seine Gäste Zeitungen lesen oder über die Neuerungen streiten

Der Straßenbewässerer von Teheran (im ersten Bilde links oben) gießt Wasser aus einer Lippichkanne

Links:
Ein Kaufmann aus Teheran nach alter Art gekleidet. Seine Waren hängen im Gatterlad

Rechts:
Ein typischer persischer Priester, Angehöriger einer der religiösen Klassen, denen es noch erlaubt ist, den Turban zu tragen

Eine kleine blonde Locke

Von Narcisse Quintavalle.

Ich weiß. Es ist immer das gleiche. Es ist völlig nutzlos, dir etwas zu sagen. Alles ärgert dich oder langweilt dich. Wahrscheinlich haben wir uns von jeher mißverstanden.

Die Frau antwortete nicht. Sie blätterte gleichgültig und lässig in ihrem bisher Modejournal weiter.

Roberto Rivoli zermalmte etwas zwischen den Zähnen und ballte die Fäuste; er wollte etwas sagen, etwas Böses, Tückisches vielleicht, aber er beherrschte sich, schlug die Tür zu und ging.

* * *

Er brauchte frische Luft, Freiheit, Einsamkeit. Diese Frau war ihm zur Qual geworden. Sie verstanden sich nicht mehr, hatten sich vielleicht nie verstanden. Seit fünfzehn Jahren schleppten sie beide gleichgültig an der Last ihres Lebens, schmerzlich und unlösbar verkettet. Diese herzlose und starre Gemeinschaft hatte sie zu zwei entfremdeten, schweigsamen Wesen gemacht, die einander unerträglich waren. In jahrelangem, hartnäckigem Schweigen ward ihre bittere Entzweiung nur größer. Doch keines von beiden hatte je Mantheit gesucht und die Aufrichtigkeit und den Mut gefunden, die eigene Qual zu bekennen und für immer das schwere Mißverständnis zu beseitigen, das sie gefangen hielt.

Rivoli hatte sie als die Witwe eines hohen Marineoffiziers kennengelernt, eines Sommers in Venedig. Er hatte sich toll verliebt, maßlos, von „Liebe auf den ersten Blick" gepackt, von einer verzehrenden Flamme versengt.

Er hatte nicht eher Ruhe gefunden als bis er, ohne zu überlegen, ohne den schweren und gefährlichen Schritt auch nur einen Augenblick hinauszuzögern, sie geheiratet hatte; innerhalb einer Woche, mit dem Leichtsinn eines Knaben, mit geschlossenen Augen.

* * *

Eines Tages begegnete Rivoli im Klub einem alten Freund, den er lange nicht gesehen hatte.

Entfettungskuren im Winter.
Erfahrungsgemäß findet im Winter eine vermehrte Fettablagerung im Körper statt. Alle Korpulenten und zum Starkwerden Veranlagten nehmen jetzt einige Wochen hindurch morgens und abends je 2 Lolinda-Kerne. 60 Gramm sind für einen 3-wöchigen Gebrauch ausreichend. Sicherlich erhältlich: Stern-Apotheke, Kölnerstr. 72.

Nur für den Straßenverkauf. **Sport-Sonderausgabe** Preis 10 Pfennig.

Das Wiedersehen war äußerst herzlich, und zwischen allerlei Gesprächen kam die Rede auf die Ehe, das Eheleben und die Notwendigkeit, eine Familie zu gründen.

„Bist du verheiratet?" fragte Nivoli den Freund.

„Nein."

„Du Glücklicher! Wie beneide ich dich, wie gern tauschte ich die Rolle eines unglücklichen Ehemanns mit der Rolle eines Junggesellen! Wenn du wüßtest, in welcher Hölle ich lebe, in welch unerträglicher Lage . . ."

„Warum denn?"

„Weil ich ein Narr gewesen bin, ein Idealist, ein Knabe, ein Schwächling. Wir glaubten, eins für das andere geboren zu sein, statt dessen stellte sich nach einigen Wochen ehelichen Zusammenlebens das Gegenteil heraus. Wenn sie zum Nordpol will, will ich zum Südpol."

„Du bist doch wohl schon lange verheiratet . . ."

„Fünfzehn Jahre."

„Und hast es noch nicht überwunden?"

„Was?"

„Dein Unglück in der Ehe."

„Wie sollte ich! Ich kann es nicht verwinden, weil Tag für Tag Krieg ist, Tag für Tag. Es ist eine Hölle, eine Strafe Gottes . . ."

„Habt ihr denn nie daran gedacht, euch zu trennen?"

„Wir haben es wer weiß wie oft erwogen, des bin ich sicher, aber niemand hat es auszusprechen gewagt, niemand hat sich entschlossen, zuerst diesen Vorschlag zu machen."

„Dann ist es eure eigene Schuld, und im Grunde liebt ihr euch auch, ohne daß ihr es wißt."

„Ja, zum Fressen."

Der Freund lächelte. Nach einer kleinen Pause fuhr er fort:

„Solche ehelichen Situationen entstehen meist, wenn zwei Wesen sich mit jugendlichem Ungestüm heiraten, ohne Überlegung, ohne die realen Folgen zu bedenken, mit verbundenen Augen."

„Natürlich", sagte Nivoli brüsk. „Aber was tust du, wenn ein Geschöpf von ungewöhnlicher Schönheit dich hinreißt, wenn du vollkommen davon überzeugt bist, daß diese Frau dir lebensnotwendig ist?"

„Das ist eben der Irrtum, mein Freund. Deine Phantasie hat dich hingerissen. Sicher ist, daß neunzig von hundert Ehen mit demselben Fieber und derselben Aufregung geschlossen werden, die man in dem Augenblick empfindet, wo sich das Schicksal eines gewagten Spiels entscheidet, auf das man die letzten Tausender eines ungeheuern Vermögens gesetzt hat."

„Man möchte meinen, du hast alles das ausprobiert."

„Hab' ich. Mit Ausnahme der Ehe. Auch ich habe meine Leidenschaft gehabt, meinen Liebesroman, den Moment, wo es einen packt. Und ich habe entsetzlich gelitten, unglückselig. Bedenke, Nivoli, es ist zwanzig Jahre her, und ich habe sie noch nicht vergessen."

„Du bildest eine Ausnahme."

„Höre zu. Eines Abends, vor nunmehr zwanzig Jahren, lud mich ein Freund in seine Loge im Fenice zur Premiere der „Hilde" ein. Nach dem ersten Akt, in der Pause, ging ich zum Parkett hinunter, um mir das Publikum anzusehen. Unvermittelt fiel mein Blick auf die entzückende Erscheinung einer jungen jungen Frau, die im Parkett in der sechsten Loge von links saß. Ich erinnere mich noch genau. Sie trug ein pfauenblaues grünes Kleid, mit brillanten Spitzen besetzt, deren Schönheit jedoch ihr reizender Kopfaufsatz überstrahlte. Ihr leuchtendes Gesicht mit blauen, göttlichen Lichtern hatte mich tief getroffen. Ich weiß nicht, wie mir plötzlich geschah. Ich weiß nur, daß ich nicht mehr Herr war . . . In der ganzen Pause ging ich zwischen zu ihrer Loge und starrte sie an, lange, unverwandt, und verfluchte mein ungeschicktes und geschäftliches Benehmen selber nicht. Ich hatte den Kopf verloren, mit einemmal. Am Schlusse der Vorstellung erwartete ich sie am Ausgang des Theaters. Ich benahm mich wie ein Idiot. Wieder starrte ich sie an, verloren, überwältigt von ihrer blendenden Schönheit. Glückbegnadet, entzückend erwiderte sie mich zur Treppe, die zum Kanal führt, und ging in einer prächtigen Gondel. Ich lief einige Schritte nach der Treppe, starrte sie noch immer an und verschlang mich. Sie hob den Kopf, sah mich an und lächelte . . . Die Gondel flog vom Ufer ab, verschwand. Seit jenem Abend habe ich die Frau, die ich liebte und um die ich bat, nicht mehr gesehen. Das ist nun zwanzig Jahre her . . ."

„Was wäre wohl geschehen, wenn du sie jeden Tag gesehen hättest, wenn du dich ihr ohne jede Schwierigkeit hättest nähern können?"

„Dann hätte ich ihr einen Heiratsantrag gemacht."

„Innerhalb einer Woche?"

„Vielleicht."

„Und hättest das Wagnis unternommen?"

„Ich wagen ja alle . . ."

Die beiden Freunde trennten sich herzlich, doch mit leichter Trauer im Blick.

• • •

Roberto Nivoli trat schweigend ins Haus. Er ging ins Speisezimmer. Das Nachtmahl war gerichtet, aber seine Frau war nicht da.

Er fand sie in ihrem Zimmer, über einem Näpfchen mit Rosenöl. Sie grüßten sich mit flüchtigem Blick. Nivoli wollte soeben wieder gehen, da rief seine Frau ihn zurück, ohne die Augen von dem Näpfchen zu erheben.

Als der Mann neben ihr stand, fragte sie:

„Kannst du mir sagen, von wem die blonde Locke ist?"

„Von dir bestimmt nicht," antwortete Nivoli, „denn ich erinnere mich nicht, dich jemals blond gesehen zu haben."

„Wie leichtlebig du deine Frau kennst! Und doch ist die Locke von mir."

Der Mann zuckte die Achseln. Er antwortete nicht.

Die Frau fuhr fort, als spräche sie zu sich selber:

„Mit achtzehn Jahren war ich blond und hatte dunkelkastanienbraune Locken, ein wenig länger als man sie jetzt trägt. Als du mich kennenlerntest, war ich braun, weißt du noch?! Madonnen! Gleich, wenn

Eine junge Sportlerin in winterlicher Höhensonne
Aufnahme von Dr. P. Wolff

Sonnenbäder

Schwimmerin in der Sonne
Aufnahme von Hinerk Scheper
(Aus der Ausstellung: „Fotografie der Gegenwart" im Folkwang-Museum, Essen)

Die Mannschaft der Schweiz

der auch in der Tat während des Spieles tonangebend war. Die deutsche Mannschaft war in jeder Beziehung — Schnelligkeit, Ausdauer, Technik, Taktik, Körperbeherrschung und Schußvermögen — weitaus überlegen und die Schweiz hatte nur vier Spieler ähnlichen Formats, wie es die Deutschen waren und zwar: den Rechtsaußen Hüßler, den Verteidiger Weiler I, den Mittel-

eines ergebnislos verlaufenden Scharmützels. Es scheint schon bis zur Pause beim 2:0 zu bleiben, als Frank in der 44. Minute glänzend durchkommt und zum dritten Male für Deutschland erfolgreich ist.

Pause 3:0 für Deutschland!

Nach einer Pause von mehr als 20 Minuten erscheinen die Mannschaften wieder. Die Schweiz

Unsere Volksschule.

Vor

Die Teilnahme
kreise an den mannig
bauen unserer Volk
wird immer lebendig
ein sehr erfreuliches
kundung unseres Volk
sich gerade in Zeiten
Lärer darauf, wie
schaftlichen Grundsätz
gängliche untere Stu
wesens breiter und
bauen. Man erkennt,
dungs- und wirt
tiger ist, mit
möglichst gut in
Volksschulbildu
tische Leben zu
serer Volksgem
Volksmeisterer
gang zu geben,
sich komplizier
dungswege im
stehen und immer
neue Verschleppungsch
allmählichen Opfern,
Geben gemäße Erzieh
erfreulicherweise ber
bauung des preu
Schulfragen gelegent
über den Haushalt
arbeiterraums. Er sch
entsprechenden Entsch
neuen preußischen Etat
men ist. Der Etat
ministerium, „mit
Herabsetzung d
forderungen d
der Reichspost
wirken und ... mit
zuständigen Ver
bei und Gewerb
mitsichbringe
rungen an die
werden".

Die Kampfansage
rechtigungsstimmel" e
hoffentlich im Sande
kommen werden und
im Laufe der Zeit
scheidungen ermöglich
zuständig ist und die
lösung durch eine
getrennten deutschen
sich immer mehr über
nommen getroffen im
Gunsten der öffentlich
gesetzt einer Unterric
den notwendigen Ver
geschlossen, diese un
meister zu verlieren.
war bei der Begründ
eine Hinweis auf
deutung des staatlich
für die Lehrerbildung
auch auf das, was di
Volksschule der größt
Leben mitgeben kann
sie ihre durchaus nic
erheblichen geistigen
leisten vermögen.
Volkes eine wertvolle
Auf dieser Breite und
aufgebauten Grundsc
schulklassen oder Stift
notwendigen Aufbau

Das Labyrinth d

Aus Berlin w

In Berlin gibt
sich dem Schauspiel
men. Sie haben als
Berlin" natürlich e
Struktur langweg
kennen, weil ihre
Berliner Bühnen,
dern sich nach ihrer
ziehen und unter
nach Stadtgegend u
zutage natürlich an

Man kann zwei
unterscheiden: die
essengemeinschaft „
hardt, Barnowsky,
Schwarm aller übr
oder weniger auf
kampf führen. D
Bühne wird von de
stimmt. In Berlin
Tag nur wenige V
nungen flucht. Im
Theaterwinter ein
wechselspiel in den
meist auch noch
Dabei vollzieht sich
torial gemeinhin m
lichkeit, dagegen d
und Theaterbesitze
Kulissen.

Wie unruhig dann
wesen ist, zeigt e
Anspruch machende
augenblicklich „alles
lerische Leiter de
(Deutsches Theater,
und neuerdings au
Dr. Robert Klein,
kungskreis aus un
das „Deutsche Künst
„Sozietät", übernom
Nollendorfplatz", das
sah, erhält nach Dr.
tor des „Zentralth
Leiter; andere wolle
tung, der erste wird
„Renaissancetheater",
„Deutsche Künstlert
am Kurfürstendamm
offen bleibt, wie sich
Talent Dr. Kleins betätigt; für die Nachfolge Dr. Kleins bei Reinhardt wird Heinz Herold genannt, dessen Berufung mit gleichzeitiger Verbreiterung des Reinhardtbesitzes durch die eine oder andere deutsche Bühne verbunden werden würde; es hieß aber auch, das „Künstlertheater" werde sich mit dem „Theater am

Anläufe, die man mehrfach genommen hat im Bühnenverein sich über die leidige Frage der Theatereintrittspreise zu einigen, sind nie geglückt. Es ist also auch heute noch so, daß überall draußen neben der Kasse die runden, fetten Preise für Loge, Parkett und Rang hängen, die doch nur ein sehr kleiner Bruchteil der Theater-Stammbesucherschaft nur durch verständnisvolle Zweckgemeinschaften der sich gegenseitig ergänzenden dramatischen Stätten vor sich gehen.

K. E. K.

Gefaßter Werkzahlerfälscher
Ein groß angelegter Schwindel
mit Marken à Gramm für Kakao-Kanzell

Aufn. Atelier Binder & Leibisch

mir von ungefähr die blonde Locke in die Hände kommt, muß ich an einen längst entschwundenen Abend in Venedig denken, im Teatro Fenice. Man gab Aida. Es war eine Galavorstellung ... An jenem Abend trug ich ein schönes, grünes Kleid, reich mit venezianischen Spitzen besetzt. An jenen weit zurückliegenden Abend ist mir eine unvergängliche Erinnerung geblieben: ein schlanker junger Mann, geschmackvoll, elegant, ließ in den Pausen den Blick nicht von mir, er starrte mich an, unablässig, qualvoll. Zuweilen hat sein Blick mich schmerzlich verwirrt. Am Ausgang — er war mir gefolgt — flog er die Stufen hinab, wo mich die Gondel erwartete, verneigte sich und lächelte. Auch ich lächelte, und ich sah, wie er erbleichte. Ich muß gestehen, daß der seltsame Mensch für lange Zeit eine schmerzliche Unruhe in meinem Herzen hinterließ ... Es ist schon gewaltig lange her, und ich habe ihn doch nicht vergessen können ..."

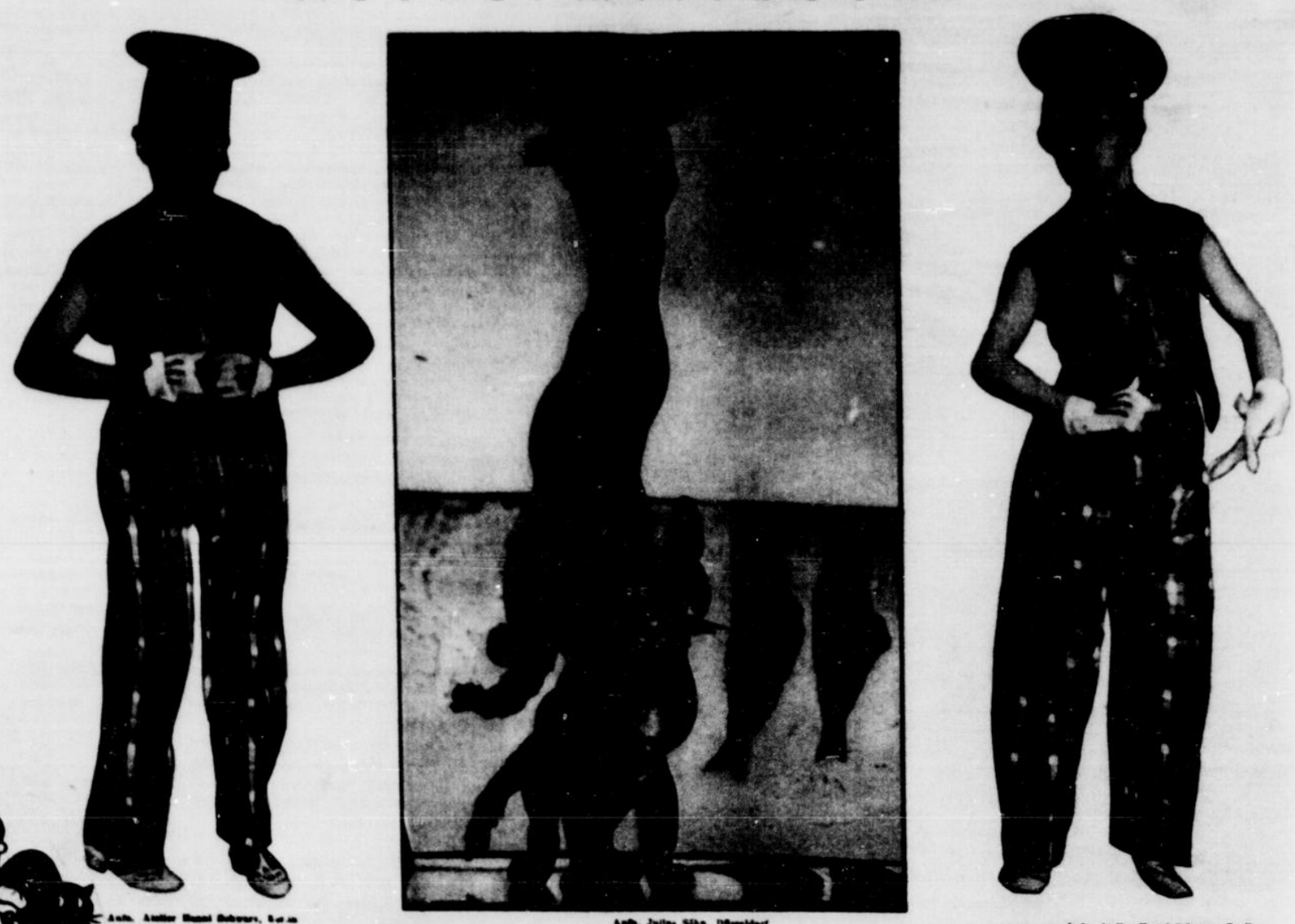
Roberto Nicoli schwankte, sich gegen einen kleinen Diwan, ließ sich in einen Sessel fallen. Erschreckt eilte die Frau zu ihm hin, faßte ihn, schüttelte ihn. Sie rief das Stubenmädchen. Aber Nicoli hatte sich schon erholt.

„Was hast du? Was ist dir? Was ist geschehen?"

„Nichts ... Ein Schwindelanfall ... Eine Ohnmacht ... Es ist schon vorbei, siehst du?! ..."

(Einzig berechtigte Übertragung aus dem Italienischen von Theo Reimann.)

Aschermittwoch ...



Aufn. Atelier Hansi Schwarz, Berlin

Aufn. Julius Silka, Düsseldorf

Aufn. Atelier Hansi Schwarz, Berlin

Druck und Verlag W. Girardet, Essen — Schriftleiter: Dr. Viktor Wahl, Essen — Anzeigen: Christian Abheyden, Essen

Entfettungskuren im Winter.
Erfahrungsgemäß findet im Winter eine vermehrte Fettablagerung im Körper statt. Alle Korpulenten und zum Starkwerden Veranlagten nehmen jetzt einige Wochen hindurch morgens und abends je 2 Tolunda-Kerne. 60 Gramm sind für einen 3-wöchigen Gebrauch ausreichend. Sicherlich erhältlich: Stern-Apotheke, Kölnerstr. 72.